Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 270 — Halver, Samstag, 22. November 1952 — 1952

Ernste Spannungen in der FDP

Harte Auseinandersetzung Maier - Euler

Rededuell auf dem Parteitag in Bad Ems — Maier: Feind steht rechts — Euler: Mehr nach rechts!

th. Bad Ems, 21. November

Die achtstündige Debatte auf dem FDP-Kongreß in Bad Ems wurde am Freitag vom württembergischen Ministerpräsidenten Dr. Maier mit einer Verteidigung seiner Koalition mit der SPD eröffnet. Seiner These, der Feind stehe für die FDP rechts, widersprach temperamentvoll der hessische FDP-Führer Euler mit einer Erinnerung „an die Pflicht nach rechts". Nachdem Maier noch einmal den demokratischen Charakter auch des innerparteilichen Wirkens der FDP betont hatte, behauptete er, daß es für das deutsche Volk schlimmere Gefahren geben könne, als die Verlockung des Kommunismus.

Unter verschiedenen Rednern, die zu vermitteln suchten, billigte der Hamburger Bundestagsabgeordnete Rademacher eine Koalition mit der SPD auf Landesebene. Zum Abschluß der Diskussion betonte Blücher die gemeinsame Absicht zur Freiheitlichkeit jenseits aller innerparteilichen Zwistigkeiten und forderte für die FDP einen eigenen politischen Kurs voll Dynamik und echter liberaler Verantwortung.

*

Daß die Dikussion vom württemberg-badischen Ministerpräsidenten Maier eröffnet wurde, entsprach der Voraussetzung des Parteitages. Denn die Stuttgarter Koalition mit der SPD ist der große Stein des Anstoßes. Wenn Blücher am Donnerstag zu akademisch den Standpunkt gegen rechts und links abgrenzte, so geht Maier einen Schritt in der anderen Richtung zu weit. Der Beifall am Schluß war zwar stark, aber keineswegs einheitlich. Die Delegierten von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz beteiligten sich nicht daran, denn Maier hatte zu stark unterstrichen daß seine Politik für die Bonner Regierung nützlicher gewesen sei als die Politik der CDU, und er hatte auch zu scharf Stellung gegen die Konfessionsschulen genommen, ein Problem, das in Rheinland-Pfalz brennend geworden ist.

Euler ging sofort scharf zum Angriff gegen Maier vor. Er warf ihm vor, daß man die vorhandenen Probleme nicht mit Witzen abtun könne und kritisierte energisch eine Rede, die Maier kürzlich in Stuttgart gehalten hat und durch die nach Ansicht Eulers die Gefahr heraufbeschworen wird, daß die rechtsstehenden Kreise abgestoßen würden, während es Pflicht der FDP sei, gerade diese Kreise zu gewinnen.

Neuer Staatssekretär

dpa. Bonn, 21. November

Ministerialdirektor Dr. Bergemann wurde zum Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium ernannt. Die Neubesetzung wurde notwendig, weil der bisherige Staatssekretär, Dr. Frohne, zum Vorsitzenden des Vorstandes der Deutschen Bundesbahn gewählt worden ist. Dr. Bergemann kommt aus der Seeschiffahrtsabteilung des Reichsverkehrsministeriums.

Auswärtiger Ausschuß macht Nachtschicht

Alliierte Verträge sollen „verhandlungsreif" gemacht werden

wl. Bonn, 21. November

In drei Dauersitzungen vom frühen Morgen bis zum späten Abend will der Auswärtige Ausschuß des Bundestages am Montag, Dienstag und Mittwoch kommender Woche die deutsch-alliierten Verträge für das Plenum verhandlungsreif machen.

Der Ausschuß sieht sich dabei vor der Aufgabe, 14 Einzelberichte von sieben Ausschüssen mit insgesamt etwa 150 Schreibmaschinenseiten zu bearbeiten, umzuredigieren und in einem einheitlichen Bericht für das Plenum zusammenzufassen. Die Schreibkräfte des Ausschusses und der Bundestagsbüros sollen Nachtschichten einlegen, damit alle erforderlichen Drucksachen bis spätestens 1. Dezember den Bundestagsabgeordneten zugestellt werden können.

Die sozialdemokratischen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses, an der Spitze sein Vorsitzender Prof. Carlo Schmid, protestieren aufs neue gegen diese „Hetzmethode", mußten sich aber dem Beschluß der Regierungsmehrheit fügen. Der FDP-Abgeordnete Dr. Pfleiderer, der die Verträge ablehnt, ist aus dem Ausschuß ausgeschieden und wird durch den FDP-Abgeordneten Oskar Funcke ersetzt.

Da die Koalitionsparteien im Aeltestenrat, der am kommenden Mittwoch zusammentritt, den Antrag stellen werden, die zweite und dritte Lesung der Verträge vom 3. bis 5. Dezember vorzunehmen, wird in der Plenarsitzung am gleichen Tage hierüber abgestimmt werden müssen. Damit keine neue „Panne" passiert, haben die drei Regierungsparteien ihren Abgeordneten ein vollzähliges Erscheinen in dieser Sitzung zur Pflicht gemacht. Auch die in Paris weilende deutsche Delegation zur Ausarbeitung einer europäischen Verfassung, der fast ausschließlich Abgeordnete der Koalition angehören, muß zur Teilnahme an der Plenarsitzung am Mittwoch extra nach Bonn kommen.

SRP-Funktionäre festgenommen

dpa. Hamburg, 21. November

Die Polizei hat am Donnerstagabend im früheren Parteilokal der SRP in der Hamburger Innenstadt 12 ehemalige SRP-Funktionäre und 6 andere der illegalen Betätigung Verdächtige festgenommen. Die Polizei hatte das Lokal einer Razzia unterzogen, weil beobachtet worden war, daß sich ehemalige SRP-Mitglieder auch nach der Auflösung dieser Partei regelmäßig dort trafen.

Dibelius-Reise abgesagt

dpa. Berlin, 21. November

Der Metropolit der Russisch-Orthodoxen Kirchen in Moskau, Nikolai, hat dem Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Dibelius, telegrafisch mitgeteilt, daß dessen Moskaureise wegen einer Erkrankung des Patriarchen Alexei nicht zu dem geplanten Termin stattfinden könne.

Dibelius wollte am Sonnabend nach Moskau fliegen. In dem Telegramm wird versichert, man habe die Absicht, später auf diese Frage zurückzukommen.

Erstes Todesopfer des saarländischen Wahlkampfes

Mitglied der deutschen Opposition überfallen - Adenauer: Naziähnliche Terrorherrschaft

dmt. Bonn, 21. November

Ein Mitglied der verbotenen Demokratischen Partei Saar wurde am Donnerstagabend in seiner Wohnung in Saarbrücken von vier bisher unbekannten Tätern überfallen und verstarb kurze Zeit darauf an den bei einem Handgemenge erlittenen Verletzungen. Alle Anzeichen deuten nach den aus Saarbrücken vorliegenden Meldungen darauf hin, daß es sich bei dem Ueberfallenen, dem 70jährigen Schmiedeobermeister Geiger, um das erste Todesopfer des saarländischen Wahlkampfes handelt.

Sollte sich bestätigen, daß ein politischer Mord vorliegt, so wird die deutsche Bundesregierung, wie Bundeskanzler Adenauer noch am Freitagabend mitteilte, den Fall gemeinsam mit der deutschen Saar-Beschwerde vor dem Europarat zur Sprache bringen. Einen ausführlichen Kommentar lehnte die Regierung ab, der Bundeskanzler meinte lediglich, die im Saargebiet praktizierten Methoden erinnerten immer mehr an die nationalsozialistische Terrorherrschaft. Der Vorstand der Demokratischen Partei Saar (DPS) hat 3000 Mark für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

Der Sohn des Ueberfallenen, Dr. med. Geiger, und seine Frau gaben nach Meldungen aus Saarbrücken folgende Darstellung des Ueberfalles: Am Donnerstagabend drangen vier bisher noch unbekannte Männer in die Wohnung Geigers in Saarbrücken ein und verlangten von seiner Schwiegertochter die Herausgabe von Flugblättern der deutschen Opposition. Frau Geiger sei dabei mit Gummiknüppeln mißhandelt worden. Als ihr Mann zu Hilfe eilte, sei es im Korridor zu einem Handgemenge zwischen Dr. Geiger und den vier Eindringlingen gekommen, die alle auf den Arzt eingeschlagen hätten. Der Vater Geigers habe, als er seinem Sohn helfen wollte, innere Verletzungen erlitten, an denen er später gestorben sei. Die vier Täter hätten schließlich in der Wohnung einige Exemplare der im Saargebiet verbotenen „Deutschen Saarzeitung" und einige Flugblätter der deutschen Opposition gefunden und dann die Wohnung mit der Bemerkung verlassen: „Jetzt kommen die anderen dran."

Regierungsrat Trost von der saarländischen Kriminalpolizei teilte mit, daß sich die Polizei nachdrücklich um seine Aufklärung bemühe. Nach Ermittlungen der Polizei sei der 70jährige Geiger nicht geschlagen, sondern nur beiseitegedrängt worden. Die Leiche habe keine äußeren Verletzungen aufgewiesen. Als Todesursache werde Herzschlag vermutet. Trost gab aber zu, daß Geigers Sohn und seine Schwiegertochter geschlagen und verletzt worden seien.

Politische Kreise an der Saar, die den Vorfall mit Abscheu und Empörung aufgenommen haben, wiesen darauf hin, daß in den letzten Tagen Vertretern der Deutschen Opposition anonyme Briefe zugegangen waren, in denen Totschlag und Ueberfall in Aussicht gestellt wurden, falls die Empfänger sich weiterhin politisch betätigen würden.

Mount Everest forderte drei Opfer

dpa. Katmandu, 21. November

Ein ortsansässiger Führer (Scherpa) und zwei der 241 Träger der Schweizer Mount Everest-Expedition haben bei dem Versuch, den höchsten Berg der Erde zu bezwingen, ihr Leben gelassen.

Der tödliche Lärm

Das Wort vom Segen und Fluch der Technik geht öfter denn je um. Der Lärm, der aus nächtlich arbeitenden Fabriken dringen kann, ist oft weniger stark als das Knattern von Motorrädern oder das Dröhnen der schweren Lastwagen, auf alle Fälle aber unangenehm. Die Nerven werden belastet, auch wenn sie sich scheinbar an Lautstärken gewöhnt haben, die noch den Eltern unzumutbar erschienen.

Die amerikanische wie die britische Luftwaffe und die Flugzeugbau-Forschung, die eben befriedigt festgestellt haben, daß es gelungen ist, konstruktiv die Widerstände zu beseitigen, die die sogenannte Schallgrenze der Materialfestigkeit der Apparate entgegensetzt, werden von Protesten der flugplatznahe lebenden Ortschaften bedrängt, das Geheul der Düsenantriebswerke der Maschinen werde auf die Dauer unerträglich und schädige die Gesundheit. Auch Monteure und Techniker zeigen Anzeichen körperlicher und dann auch geistiger Schäden, die bedenklich werden.

Dadurch sind methodische medizinische und technische Untersuchungen nötig geworden, deren alarmierende Ergebnisse nachdenklich stimmen und neue Methoden notwendig machen, um gefährlichen Folgen zu begegnen. Eine Reihe von Versuchen am menschlichen Objekt hat vorzeitig abgebrochen werden müssen, am tierischen aber folgende Erkenntnisse gebracht:

Bei Meerschweinchen setzten nach 15 Minuten und bei Ratten nach einer Stunde in nächster Nähe des Düsen-Motorlärms gewisse Drüsenfunktionen aus, um bald darauf zu inneren Blutungen zu führen, die tödlich wirkten. Es gibt keinen Zweifel, daß auch die menschlichen Organe einer entsprechenden Belastung bald nicht mehr gewachsen sein würden und daß schon das häufige und längere Verharren in der Lärmzone gesundheitliche und nervliche Schäden mit sich bringen müssen, ja daß noch in erheblicher Entfernung die Geräusche auf die Dauer eine Belastung darstellen.

So weit sind wir also gekommen! Es scheint, als ob die Technik, zur Erleichterung menschlichen Lebens geschaffen, zur Geißel des Menschen wird, je mehr sie sich der Vollendung nähert. -thk-

In letzter Minute

Ein Düsenbomber BBB 47 „Stratojet", der an den Atomexperimenten bei Eniwetok teilgenommen hatte, schlug am Freitag den Rekord für die Ueberquerung des Stillen Ozeans von Hawaii nach den USA. Er brauchte für die rund 4000 km lange Strecke nur vier Stunden und 22 Minuten und erreichte eine Durchschnittsleistung von 909 Stundenkilometern.

Die Landtagspräsidenten der Bundesländer forderten am Freitag ein Bundesgesetz, das den Immunitätsschutz für alle Bundes- und Landtagsabgeordneten einheitlich regelt.

Der Beschluß des Politischen Ausschusses der UNO, eine dreiköpfige Untersuchungskommission nach Südafrika zu schicken, um die Rassenpolitik Südafrikas überprüfen zu lassen, wird nach einer Erklärung des südafrikanischen Innenministers von Südafrika nicht beachtet werden.

In Stockholm ist eine Schwedisch-Deutsche Gesellschaft gegründet worden, die es sich zur Aufgabe setzt, die Beziehungen zwischen Schweden und Westdeutschland zu vertiefen.

Drei Einwohner des Kreises Wittenberg sind im Verlauf der großen Herbstmanöver sowjetischer Truppeneinheiten in dem Kreisgebiet getötet worden. Außerdem sind mehrere Frauen und Mädchen von Sowjetsoldaten überfallen und vergewaltigt worden.

Britische Truppen holten am Freitag zu einem großen Schlag gegen die Mitglieder der Mau-Mau-Organisation aus, die die Weißen durch Terrorakte aus Afrika zu vertreiben trachtet. Doch das Ergebnis wurde als „enttäuschend" bezeichnet. Nur etwa 100 Kikuyus wurden festgenommen.

Schluß in Indochina?

Von
Hermann Andersen

Das französische Parlament hat der Regierung Pinay eine bedeutende Auflage gemacht. Es nahm ein Antrag der Sozialisten an, wonach es keinen Franc mehr für die Kriegsausgaben in Indochina zur Verfügung stellen wird, bis die Regierung Friedensverhandlungen mit den Vietminh-Aufständischen eingeleitet hat. Nachdem im Laufe der letzten zwei Jahre sich die Stimmen von Monat zu Monat mehrten, das blutige Abenteuer einer verspäteten Kolonialpolitik abzubrechen, hat sich diese Auffassung nunmehr auch offiziell durchgesetzt.

Der Krieg in Indochina hat allein an Finanzmitteln im Laufe der letzten Jahre etwa 19 Milliarden DM verschlungen, weit mehr als Frankreich in diesen Jahren an amerikanischer Auslandshilfe erhalten hat. Das französische Unvermögen, wesentlich zur militärischen Stärkung Westeuropas beizutragen, geht ebenfalls weitgehend auf seine Belastung durch den indochinesischen Kriegsschauplatz zurück. Dort steht und fällt seit Jahren in einem unerbittlichen — und aussichtslosen — Kampf die Blüte des aktiven französischen Offiziers- und Unteroffizierskorps. Selbst wenn Frankreich die finanziellen Mittel hätte — die Mannschaften kann es mit Hilfe der allgemeinen Wehrpflicht stellen — das Fehlen einer ausreichenden Zahl von Offizieren und Unteroffizieren verhindert es an der Aufstellung selbst der paar im Rahmen des NATO-Programms geplanten Divisionen.

Aus dieser Situation nicht zuletzt rührt der französische Widerstand gegen die Aufstellung westdeutscher Verbände. Man fürchtet, daß trotz Buchstaben-Garantie im EVG-Vertrag, solange ein wesentlicher Teil der französischen Armee in Indochina gebunden ist, die deutschen Verbände in Europa ein Uebergewicht über die französischen gewinnen. Zuletzt werden wohl für den Entschluß, in Indochina Schluß zu machen, auch noch Rücksichten auf Nordafrika mit maßgebend gewesen sein, wo Frankreich seine nächste große Belastungsprobe zu bestehen haben wird.

Es ist schwer, etwas über die Aussichten von Friedensverhandlungen mit dem Rebellen-Führer Ho Chi-minh zu sagen. Die Aufständischen in Vietnam sind ihrer Sache sicher. Sie wissen, daß sie spätestens in einigen Jahren das ganze Land in ihrer Hand haben werden. Und zur Zeit machen sie an den verschiedensten Teilen der Front gute Fortschritte. Bis auf Hanoi und seine nächste Umgebung ist ganz Tonking, der nördlichste, an China angrenzende der drei Staaten Vietnams, in ihren Händen. Sie werden sich deshalb zu einem Abbruch des Kampfes nur unter den Bedingungen herbeilassen, unter denen sie in den Krieg gezogen sind: Vollständige Räumung des Landes durch die Franzosen, vollkommene politische Loslösung von Frankreich, d. h. volle nationale Unabhängigkeit, wie sie Indonesien und Burma erlangt haben.

Auf französischer Seite wird man sich das bittere Eingeständnis machen müssen, daß man alles dies schon vor Jahren billiger

Die ersten Panzer

Am 20. November 1917 griffen die Engländer im Morgengrauen nach kurzer Artillerievorbereitung mit fast 500 Tanks die deutschen Stellungen im Raume von Cambrai an und erzielten einen durchschlagenden Ueberraschungserfolg. Eine Revolutionierung der gesamten Kriegführung schien sich anzubahnen: der langwierige Stellungskrieg, die zermürbende Materialschlacht, das wochenlange Trommelfeuer konnten jetzt durch die Erfindung des Tanks überwunden und durch einen Bewegungskrieg — schneller noch als der von 1914 — ersetzt werden.

Aber weder die Engländer noch die Deutschen begriffen damals die ungeheure Chance eines neuen Kampfmittels, das die taktische Ueberraschung — das wichtigste Moment jedes Durchbruchs im Stellungskrieg — in ungeahnter Weise garantierte und darüber hinaus die Ausweitung des Durchbruchs zur Operation ermöglichte. Zwar arbeitete man auf deutscher Seite an der Herstellung sogenannter „Sturm-Panzer-Kraftwagen", aber technischen Experimenten und Neuerungen standen die konservativen Militärs dieser Zeit und aller Länder sehr ablehnend gegenüber. So wurde eine große Chance verpaßt, und bei den deutschen Offensiven des Jahres 1918 sollte sich das Fehlen von brauchbaren Panzerwagen empfindlich bemerkbar machen. Jedoch die Entwicklung ging weiter und ließ sich nicht aufhalten. Der 2. Weltkrieg wurde von Anfang bis Ende auf dem Gebiete des Landkrieges vom Panzer beherrscht. Die deutschen Panzer-Taktiker, Rommel, Guderian u. a., wurden zu Lehrmeistern aller Soldaten der Welt.

War der Tank und der Panzer aber ein rein militärisches Kampfmittel, das nur gegen den uniformierten Feind eingesetzt werden konnte, und war seine Erfindung zu begrüßen, weil dadurch der entsetzliche Graben- und Materialkrieg überwunden werden konnte, so wurde seine Bedeutung aber schon im letzten Krieg bei weitem durch den Luftkrieg in den Schatten gestellt. Diese „neuen Waffen" aber richteten sich in ihrer Wirkung hauptsächlich gegen Frauen und Kinder und dienten vornehmlich zur Zerstörung menschlicher Behausungen und Kulturdenkmäler. Denkt man an den „Fortschritt" der letzten Jahre auf diesem Gebiet (Atombombe, Wasserstoffbombe usw.), so wird gerade dem ehemaligen Frontsoldaten die ganze Fragwürdigkeit weiteren „Fortschritts" in der Waffenproduktion und -entwicklung zu Bewußtsein kommen, und er wird es mit Feldmarschall Helmuth v. Moltke halten, der schon vor 70 Jahren der Meinung war, daß die Kriege — da sie immer furchtbarer würden — auch immer seltener werden müßten. **W. V.**

Friedensappell Nehrus

dpa. Neu Dehli, 21. November

Der indische Ministerpräsident Nehru appellierte am Freitag an alle Mitgliedstaaten der UNO, „den Geist des Krieges zu vertreiben und das Banner des Friedens in der ganzen Welt zu erheben." Er sagte vor dem Parlament über den indischen Vorschlag zur Lösung des Koreaproblems, Indien habe mit diesem Vorschlag versucht, einen ehrenvollen Weg aufzuzeigen, der aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten herausführe. Er sei froh, daß die Delegierten der UNO diesen Vorschlag günstig beurteilten.

Hinrichtung 12. Januar

dmt. New York, 21. November

Julius und Ethel Rosenberg, die wegen Spionage zum Tode verurteilt worden sind, werden am 12. Januar hingerichtet werden. Der Oberste Gerichtshof der USA hatte zweimal die Revision abgelehnt.

Wo die Entscheidung fällt . . .

Ein Rundfunkvortrag von Prof. Toynbee

„In den letzten viereinhalb Jahrhunderten, die mit 1945 zu Ende gingen, und die durch die Begegnung der Welt mit dem Westen gekennzeichnet sind, ist es nicht der Westen gewesen, der durch die Welt geschlagen wurde, sondern die Welt, die durch den Westen hart getroffen wurde. So verschieden deshalb auch die nichtwestlichen Völker unter sich sein mögen, so sind sie sich darin einig, im Westen den Erz-Aggressor der modernen Zeit zu sehen." Mit dieser Feststellung begann Professor Arnold Toynbee einen Vortrag im Britischen Rundfunk als Einleitung einer neuen Sendereihe „Die Welt und der Westen".

Im Mittelpunkt seiner Betrachtungen stand dabei das Verhältnis zwischen Rußland und dem Westen, das nach Toynbee seine eigentliche Spannung durch die seit Jahrhunderten im Gang befindliche technische Revolution des Westens erhalten hat. Seit Peter dem Großen ist Rußland in ein technisches Rennen mit dem Westen eingetreten und dabei nie zur Ruhe gekommen, weil der Westen selbst immer wieder zu einem neuen Start ansetzte. Nach der Niederlage im ersten Weltkrieg ist es wieder, besonders in der Zeit von 1928—1941, ein tyrannisches Regime gewesen, das alles daran setzte, den Vorsprung des Westens aufzuholen. Der Abwurf der Atombombe 1945 hat die dritte große technische Revolution des Westens eingeleitet und damit eine neue Epoche in diesem Ringen eingeleitet, dessen Ausgang noch durchaus ungewiß ist.

Schärfer aber als alle materiellen Werkzeuge und Waffen sind die geistigen und zu deren gefährlichsten gehört heute die kommunistische Idee: „Kommunismus ist eine Waffe, und genau wie Bomben, Flugzeuge und Kanonen eine Waffe westlichen Ursprungs. Wäre er nicht durch zwei Angehörige des Westens, Karl Marx und Friedrich Engels, erfunden worden, hätte der Kommunismus niemals Rußlands offizielle Ideologie werden können. Im Westen, wo der Kommunismus entstanden ist, war der neue Glauben eine Ketzerei. Er war eine westliche Kritik an dem Versagen des Westens, seinen eigenen christlichen Prinzipien gerecht zu werden. Und ein Glaube westlichen Ursprungs, der gleichzeitig eine Anklage gegen die Praxis des Westens darstellte, war genau die geistige Waffe, die ein Gegner des Westens nur allzu gern aufgenommen und gegen seine Hersteller gewandt hätte. Mit der Drohung, die Grundlagen der westlichen Zivilisation auf ihrem eigenen Boden zu zerstören, hat sich der Kommunismus schon als eine wirksamere antiwestliche Waffe in russischen Händen erwiesen, als es je eine materielle Waffe sein könnte."

In diesem Sinne vertritt Toynbee die Ansicht, daß zwar nicht die technische Führung, aber die geistige Initiative bereits vom Westen an die Russen übergegangen ist, und er warnt den Westen davor, sich dabei zu beruhigen, daß der großen Mehrheit der westlichen Völker der Kommunismus als eine perverse, irregeleitete und verheerende Doktrin und Lebensanschauung gilt. Die russische Initiative bedeute andererseits natürlich nicht, daß der Kommunismus dazu vorbestimmt sei, das Uebergewicht zu erlangen, zumal er in allen nichtmarxistischen Augen als viel zu eng und verbogen erscheine, um auf die Dauer die menschlichen Herzen und Geister zu befriedigen. Die große Entscheidung in dem gigantischen Weltringen wird nach Ansicht des britischen Gelehrten, der neben Spengler als der bedeutendste Geschichtsdeuter dieses Jahrhunderts gilt, bei jener Mehrheit der Völker fallen, die weder zum Westen noch zu Rußland, den beiden „ex-christlichen Gesellschaften", gehören. Diese „Neutralen" werden es sein, deren Stimme im Kampf zwischen dem Westen und der Sowjetunion den Ausschlag geben wird.

General Eisenhower ernennt weiter

Auch Stassen auf der Kabinettsliste — Freundliche Worte für Dulles

dmt. New York, 21. November

General Eisenhower nominierte am Freitag weitere Persönlichkeiten für Kabinettsposten. Das Finanzministerium wird Georges M. Humphrey übernehmen, das Justizministerium Herbert Brownell und das Amt für gemeinsame Sicherheit der frühere Gouverneur von Minnesota, Stassen. Der neuernannte Verteidigungsminister Wilson solle Eisenhower nach Korea begleiten, wird in New York mitgeteilt.

Die Ernennung von J. F. Dulles zum neuen Außenminister findet in der westlichen Welt allgemeine Zustimmung. In London erblickt man in ihm den geeigneten Mann zur Fortsetzung der überparteilichen Außenpolitik. Besonders begrüßt wird Dulles in Tokio und in Taipeh. Man erinnert daran, daß Dulles der Autor des Friedensvertrages von Japan ist und sich nachdrücklich für die Unterstützung der nationalchinesischen Regierung eingesetzt hat

Auch Bonn begrüßt die Ernennung von Dulles. Ein Regierungssprecher erklärte, Dulles sei mit den europäischen Verhältnissen aus eigener Anschauung gut vertraut und kenne auch die besonderen deutschen Probleme. Für das deutsche Vertriebenenproblem habe Dulles mehr als einmal besonderes Interesse gezeigt.

Neues Programm für Notstandsgebiete

Bevorzugt bei der Verteilung von EVG-Aufträgen — „Europäische Verdingungsordnung"

tx. Bonn, 21. November

Im Rahmen der zu vergebenden Aufträge für Zwecke des EVG- und Truppenvertrages sind vom Bundeswirtschaftsministerium und dem Bundestagsausschuß für Wirtschaftspolitik besondere Maßnahmen zur Förderung der Notstandsgebiete vorgesehen. Ein möglichst großer Teil der durch die Verträge bedingten Investitionen soll in diese Gebiete geleitet werden.

Bereits jetzt soll durch laufende Besprechungen mit den in der Bundesrepublik ansässigen europäischen Beschaffungsstellen der EVG eine bevorzugte Lenkung der Aufträge in die Notstandsgebiete gesichert werden. In die geplante „Europäische Verdingungsordnung" sollen Bestimmungen aufgenommen werden, die wahrscheinlich die Erteilung von Unter- und Teillieferaufträgen an Firmen in Notstandsgebieten vorschreiben.

Zur Unterstützung der in den Notstandsgebieten ansässigen Baufirmen beabsichtigt das Bundeswirtschaftsministerium unter Umständen den Erlaß einer Vorschrift, nach der in die Ausschreibung öffentlicher Bauvorhaben, sobald sie eine bestimmte Bausumme überschreiten, die Bedingung aufgenommen wird, daß die mit dem Zuschlag bedachte Baufirma an der Durchführung des Auftrages eine Baufirma der Notstandsgebiete zu beteiligen hat. Bestimmte größere Bauvorhaben sollen überhaupt leistungsfähigen Firmen dieser Gebiete vorbehalten bleiben. Sonstige öffentliche Aufträge (Bahn, Grenzschutz, Post) sollen in einem bestimmten Prozentsatz durch eine „Ausgleichsstelle für öffentliche Aufträge" in den Notstandsgebieten vergeben werden.

ÖTV kündigt Tarife

dpa. Stuttgart, 21. November

Der Hauptvorstand und die große Tarifkommission der Gewerkschaft Oeffentliche Dienste, Transport und Verkehr haben in Stuttgart beschlossen, sämtliche Tarifverträge für Angestellte und Arbeiter im Oeffentlichen Dienst zum 31. Dezember zu kündigen.

Der Hauptvorstand wird bei den Tarifpartnern des Oeffentlichen Dienstes eine Erhöhung der Gehälter und Löhne vom 1. Januar an fordern. Er verlangt für alle Behördenangestellten eine 30prozentige Gehaltserhöhung. Die Erhöhung sei notwendig, um die Gehälter des Oeffentlichen Dienstes an die Lebenshaltungskosten annähernd heranzuführen.

Schiedsspruch im graphischen Gewerbe

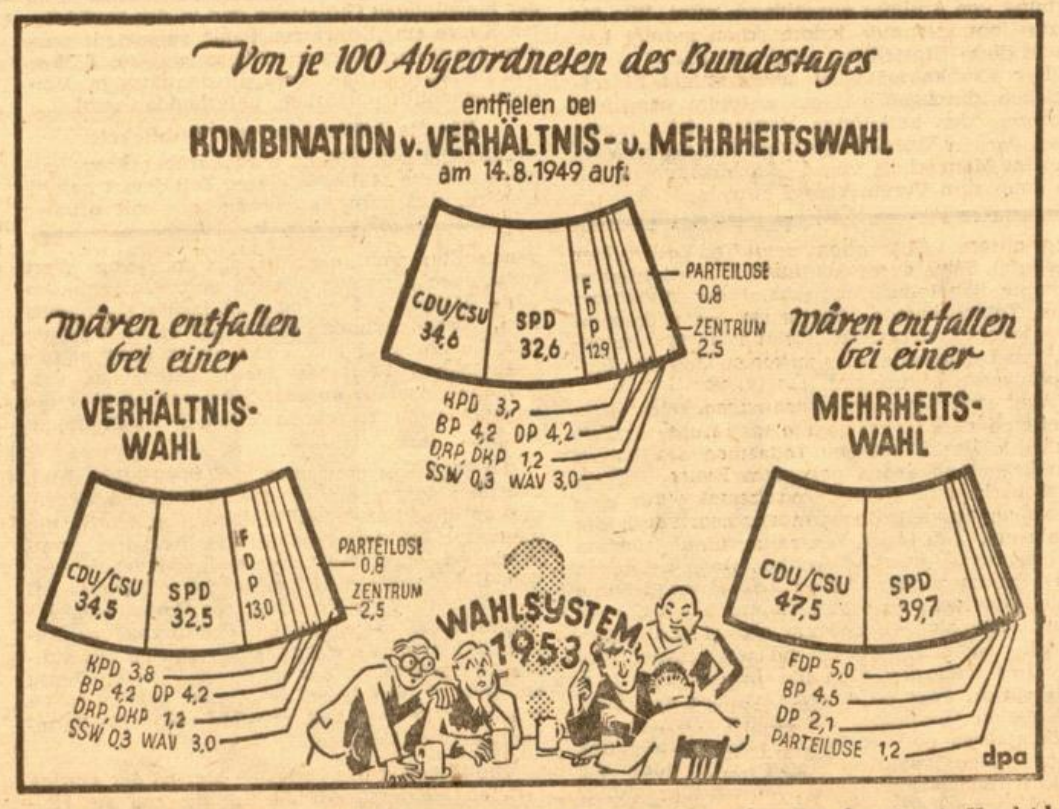
dpa. Boppard, 21. November

In den Lohnverhandlungen im graphischen Gewerbe hat das in Boppard am Rhein zusammengetretene Zentralschiedsgericht den Vertretern der IG Druck und Papier und der Arbeitgeber vorgeschlagen, die tariflichen Spitzenlöhne um 4 Pfennig in der Stunde zu erhöhen. Ueber Annahme oder Ablehnung des Vorschlages soll bis 4. Dezember entschieden werden. Die Gewerkschaft hat für den 26. November eine Urabstimmung ihrer Mitglieder angesetzt.

Wahlsysteme beeinflussen Wahlergebnisse

Das Bundeskabinett berät zur Zeit das künftige Wahlgesetz für die zweiten Bundestagswahlen 1953. Zu diesem Thema liegen drei Gesetzentwürfe des Bundesinnenministeriums vor. Der erste befürwortet eine reine Persönlichkeitswahl. Bei dieser sogenannten Mehrheitswahl zieht nur der direkt gewählte Kandidat ins Parlament ein, während alle den unterlegenen Kandidaten anderer Parteien gegebenen Stimmen dieses Wahlkreises verlorengehen. Der zweite Entwurf sieht eine reine Verhältniswahl vor, d. h. jede Partei, die mehr als fünf Prozent der Stimmen erwirbt, erhält so viele Sitze, wie sie im Verhältnis zu ihrer Stimmenzahl beanspruchen kann. Bei reiner Verhältnis- oder Proportionswahl werden zwar alle Parteien entsprechend der Stärke ihrer Wählerschaft berücksichtigt, doch besteht die Gefahr einer Aufsplitterung der politischen Strömungen, wodurch eine Mehrheitsbildung im Parlament erschwert wird. Der dritte Entwurf enthält ein modifiziertes Mehrheitswahlrecht, das im wesentlichen dem Wahlrecht bei der ersten Bundestagswahl vom 14. 8. 1949 entspricht. Nach dem Entwurf müssen 60 Prozent der Bundestagsmitglieder direkt gewählt werden, 40 Prozent der Sitze werden den Parteien nach den Grundsätzen der Verhältniswahl zugeteilt. Neu ist, daß zwischen Parteien Listenverbindungen möglich sein sollen.

Das 1949 angewandte gemischte Wahlsystem hat sich im Endergebnis wie ein reines Verhältniswahlsystem ausgewirkt. Dies beweist ein Vergleich zwischen dem tatsächlichen Wahlergebnis vom 14. 8. 1949 mit seiner Umrechnung auf eine reine Verhältnis- und eine reine Mehrheitswahl. Bei reiner Mehrheitswahl hätte allerdings die Zusammensetzung des Bundestages wesentlich anders ausgesehen.





Seite der Heimat

Halver, den 22. November 1952

Tod und Ewigkeit

Ewigkeitssonntag nannten die Alten den letzten Sonntag des alten Kirchenjahres, den Tag, den wir Totensonntag nennen. Sie haben damit der letzten Deutung dieses Tages sinnfälligen Ausdruck verliehen, die uns heutigen Menschen fremd geworden ist.

Ist es aber nicht so, daß Tod und Ewigkeit in einem ursächlichen Zusammenhang stehen und daß der Tod an die Schwelle der Ewigkeit rührt? Sind wir mit unserem Denken an die lieben Verstorbenen dem unfaßlichen Reich der Ewigkeit nicht viel näher, als wir leichtfertig zu glauben gewohnt sind? Sollte nicht unser Denken an diesem Tag statt rückwärts vorwärts wandern, damit unser Sinnen und Fühlen nicht im Grabe endet, vielmehr sehnsuchtsstark und hoffnungsvoll vorwärts schreitet in der Liebe um das Verlorene? Dann würde dieser Tag zwar ein ernster bleiben aber unser Gang wäre aufrechter, unser Herz ruhiger und unsere Seele verklärter im lichten Schein der Ewigkeit . . .

*

In diesen Tagen haben wieder viele, unendlich viele Menschen die Gottesäcker aufgesucht, um die Gräber ihrer Lieben zu schmücken mit den letzten Blumen des Herbstes und mit dem frischen Grün des Waldes. Und morgen werden sie alle an den schlichten Hügeln stehen, dort, wo alle gleich sind, die die Augen für immer geschlossen haben. Und das „Warum" wird wieder in ihnen wach werden, die Frage nach dem Sinn des Todes, auf die der menschliche Verstand keine Antwort geben kann, die nur der Glaube zu beantworten vermag. Und dieser Glaube, daß des Menschen Sterben nicht sinnloses und dem Zufall überlassenes Verlöschen ist, sondern ein im ewigen Buch verzeichnetes Hingehen zum Schöpfer allen Lebens, ein strahlendes Wiederauferstehen, dieser Glaube wandelt allerdings die Trauer zur Hoffnung und Gewißheit auf ein Wiedersehen in der Ewigkeit und ist die letzte und endgültige Antwort auf das große „Warum".

Halver

Verbesserter Sonntagsverkehr

Ab Sonntag, dem 23. November, führt die Mark-Sauerland die bereits früher vorhandene Spätverbindung zwischen Radevormwald — Halver und zurück wieder ein. Die Omnibusse verkehren sonntags nach folgendem Plan:

18.49 Uhr ab Radevormwald
19.04 Uhr ab Schwenke
19.06 Uhr ab Ennepe (Schulte)
19.08 Uhr ab Schmalenbach
19.15 Uhr an Halver Bundesbhf.
— — — — — — — —
19.38 Uhr ab Halver Bundesbhf.
19.45 Uhr ab Schmalenbach
19.47 Uhr ab Ennepe (Schulte)
19.49 Uhr ab Schwenke
20.04 Uhr an Radevormwald.

Nur noch ein Stück

Der Abbau unserer romantischen Kleinbahn ist inzwischen beendet. Nur unterhalb der Bäckerei Sparenberg hat man das Stück über die von-Vincke-Straße noch in der Erde gelassen, vielleicht als Erinnerung?

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Am morgigen Sonntag begeht Frau Konrad Issel, Klara geb. Spieß, von-Vincke-Straße 45, ihren 75. Geburtstag. Die Heimatzeitung entbietet ihre Wünsche für ein gesegnetes Weiterwandern.

Heimkehrer tagen

Die Monatsversammlung des Heimkehrerverbandes Halver, findet am morgigen Sonntagvormittag im Hotel zur Post statt.

Oeckinghausen/Carthausen

Wasserabsperrung am Montag!

Auf der Strecke nach Oeckinghausen hat sich, wie wir von dem Halverschen Wasserwerk erfahren, ein Rohrbruch zugetragen. Die Reparatur soll am kommenden Montag erfolgen. Zu diesem Zweck muß das Wasser ab 8.30 Uhr morgens an diesem Tage abgesperrt werden.

Betroffen werden von dieser Maßnahme ganz Oeckinghausen und Carthausen. Die Dauer der Absperrung kann noch nicht genau festgelegt werden. Es ist damit zu rechnen, daß sich die Reparaturarbeiten bis in den späten Nachmittag hinziehen. Wir bitten unsere Leser daher, sich entsprechend einzurichten.

Oberbrügge/Ehringhausen

Dem Gedenken der Verstorbenen

Auch in Oberbrügge ist der Totensonntag ganz dem Gedenken der Verstorbenen gewidmet. So findet morgens zur gewohnten Zeit in der Schule der Gottesdienst mit der Feier des heiligen Abendmahls statt. Hierbei wirkt der ev. Kirchenchor mit. Um 15 Uhr findet dann auf dem Friedhof eine Gedenkstunde für die Verstorbenen statt, bei der der MGV Oberbrügge mitwirkt. Die Ansprache hält Pfarrer Thunig.

Breckerfeld

Amtsbürgermeister wiedergewählt

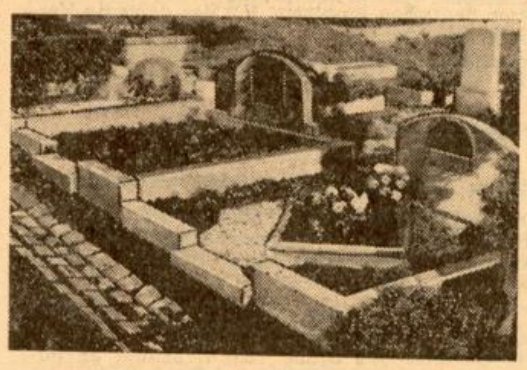
Im Hotel Böving find die erste Sitzung der neuen Amtsvertretung statt. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Wahl des Amtsbürgermeisters, die unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Vollmann vorgenommen wurde. Der Wahlgang ergab 13 Stimmen für den Kandidaten der FDP, den bisherigen Amtsbürgermeister Höh, der somit auch in Zukunft dieses Amt bekleidet. Zum stellvertretenden Bürgermeister wurde ebenfalls mit 13 Stimmen Nagel (FDP) gewählt, zweiter Stellvertreter wurde Kühne (CDU).

Zum Totensonntag:

Neue Wege der Grabgestaltung

Weshalb noch im Stil von 1880? — Anregungen für Grabbesitzer und Grabsteingeschäfte / Von Architekt Dipl. Ing. Hans Matthies

Zweifellos hat der Sauerländer ein echtes Bedürfnis, den Zusamenhang mit seinen Verstorbenen nicht nur in Gedanken zu wahren, sondern auch äußerlich dadurch aufrecht zu erhalten, daß er die Erde des Grabes pflegt und ein Grabmal setzt. Dabei sollten wir uns aber fragen, ob die immer noch angewandte Art Grabgestaltung heute noch die richtige ist, denn so



Typische Gräber in veraltetem Stil

richtete man die Gräber schon um 1880 her (s. Bild 1). Inzwischen hat sich aber unsere ganze Bau-, Wohn-, Garten- Landschafts- und Lebenskultur so stark geändert, daß man sich wundern muß, wie beharrlich oft die Gräber noch immer in jenem Stil belassen bzw. sogar neu hergerichtet werden. Nannten wir die Gräber nach Bild 1 eben noch liebevoll gepflegt, so war das gewiß richtig, aber der Geschmack ist dennoch fehlgeleitet. Warum?

Da ist z. B. immer wieder der langweilige Kies. Er soll das Wachsen von Gras verhindern. Warum eigentlich? Ist Gras nicht ein herrliches Gewächs, das etwas Versöhnendes hat, wenn es alle Grabstätten gepflegt überzieht? Rasen und moosartige Polster garantieren stimmungsvolle Wirkung auch in späteren Jahren, in denen erfahrungsgemäß die Grabpflege nachläßt.

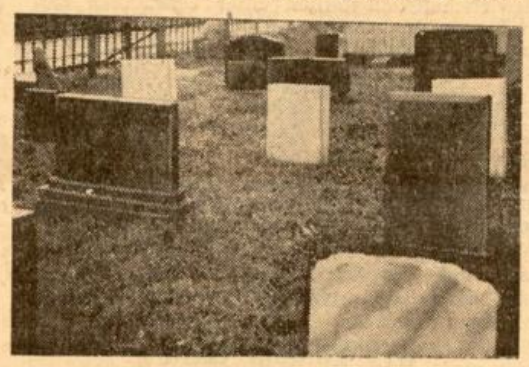
Sehr wesentlich ist ferner der Grabstein. Als vor 80 Jahren noch der echte Steinmetz einziger Hersteller der Grabzeichen war, hatten die Hinterbliebenen im vorweg Garantie für ein handwerklich schönes Grabmal. Denn er verarbeitete aus Transportgründen das nächst erreichbare Gestein. Das war der Ruhrsandstein. Dieses einheitliche Material der heimischen Natur gab den Grabsteinen eine ehrfurchtgebietende Eindringlichkeit, die die Gleichheit der Menschen im Tode zum Ausdruck brachte.

Heute kaufen wir den Stein nicht mehr beim Handwerker, sondern im Grabmalgeschäft, wo infolge der modernen Transportmittel vielfältigste und fremde Industriemuster auf Lager oder nach Katalog bestellbar sind. Diese sind seit Jahrzehnten durchweg von unschönem Material und selten von guter Form. (Bild 2.)

Wir sollten deshalb unsere Grabgeschäfte veranlassen, wieder die heimischen Natursteine am Lager zu führen, indem wir sie ausdrücklich verlangen. Dann werden sie noch billiger als sie ohnehin sind. Am geschmackvollsten gibt sich dabei der schon erwähnte Ruhrsandstein. Leicht in Platten spaltbar, kann man ihn ohne teure Weiterbearbeitung gleich bruchrauh aufs Grab setzen, natürlich mit guter Schrift. Wegen seiner warmen Farbe geht er harmonisch mit der Natur zusammen, was man von den naturfeindlichen Politursteinen in Schwarz und Weiß und von grauem Zementmaterial nicht sagen kann. Betrachten wir nun die hier wiedergegebenen Bilder etwas genauer.

Zu Bild 1: Wirken die Einfassungen, wie mit dem Lineal ausgerichtet, nicht wie ein pedantisches Grabregister? Rufen sie nicht, im Verein mit den kümmerlichen, geometrischen Miniaturbeeten und den sog. „sauberen" Kieswegen, bloß den trostlosen Eindruck einer bürokratischen „Ordnung" hervor. Die Betonränder betonen unliebsam das Trennende im Tode, und der Grabstein ist nichts weiter als ein Stück hochgezogener Rand, auch er aus grauem Zement. Zudem wirkt er nur mehr als Rahmen für die Schrifttafel, wobei diese ungeschickterweise aus anderem abstechendem Material angeklebt ist.

Zu Bild 2: Typischer Lagerplatz eines südwestfälischen Grabsteingeschäftes. Diesem Industriematerial sind wir heute beim Grabsteinkauf ausgeliefert. Schwarze und grellweiße Steine



Handel mit Industrie-Grabsteinen



Familiengrab, schlicht und modern gestaltet
Aufn.: Matthies)

wirken mit ihrem unangenehmen Spiegelglanz kalt und erinnern an Waschtischplatten. Man muß doch die Farbe der Trauer nicht am Grabstein zeigen! Der überflüssige Sockel links ist auch so eine unschöne Erfindung.

Zu Bild 3: Bei diesem Familiengrab ist versucht worden, sogar ganz auf ein Pflanzenbeet zu verzichten. Und es geht gut! Eine schöne Wiese mit Krokus u. Himmelsschlüsseln verleiht der relativ kleinen Grabstelle eine überraschende Weiträumigkeit. Anstatt Kies sind ein paar Natursteinplatten verlegt. Aus einer Tonschale (nicht Blechbüchse) quellende Topfblumen kennzeichnen die eigentliche Grablage. Die Sitzbank fügt sich wegen der Natursteinwangen und des naturbelassenen Holzes der Natur harmonisch ein.

Wenn wir am Totensonntag unserer Verstorbenen ganz besonders gedenken und zum Gottesacker wallfahren, sollten wir uns ernsthaft Rechenschaft geben, ob wir mit der Gestaltung und Pflege des Grabes unseren lieben Toten auch wirklich eine anständige Wohnung bereitet haben; denn

Des Marmors und der Steine Fülle
schafft Andacht nicht, noch Friedhofsstille.
Mit edler Form in Holz und Stein
Kehrt auch die Schönheit wieder ein.
Und Friede hält statt kalter Pracht
Am Ruheplatz der Toten Wacht.
Wohlan, so seid fortan bemüht,
Daß wieder Kunst auf Gräbern blüht!

(Wilhelm Finkbeiner)

Heimische Schießvereine ruhen nicht

Ein Klubkampf in Schalksmühle

Schießwettkampf zwischen Remscheid, Halver und Schalksmühle

Am Samstag, dem 29. November, wird es wieder zu einem spannenden Schießwettkampf kommen und zwar diesmal im Hotel Bender in Schalksmühle. Der KKSV. Schalksmühle kommt an diesem Tage einer Rückkampfverpflichtung gegen den Schützenverein Remscheid nach, bei dem er im September zu Gast war.

Auf Grund einer früheren Vereinbarung war zunächst vorgesehen, daß die in ihrem Bezirk als sehr gut bekannten Remscheider Schützen auch nach Halver kommen sollten, um mit dem Schießklub Halver 1928 einen Klubkampf auszutragen. Aus Zeitgründen ist das jedoch in diesem Jahr nicht mehr möglich. Daher hat man vereinbart, sich bei einem gemeinsamen Klubkampf in Schalksmühle zu treffen. Die Halveraner werden also am 29. November ebenfalls mit dem Remscheider Schützenverein als Gäste des KKSV Schalksmühle zum Wettkampf antreten.

Dieses Treffen wird bestimmt erbitterte Kämpfe um jeden einzelnen Ring bringen, da vor allem die Remscheider Schützen sich nur auf das Bolzenschießen spezialisiert haben und dieser Klubkampf auch nur mit Bolzenbüchsen durchgeführt wird. Für die Schützen des Schießklubs Halver, die außer dem Bolzenschießen in ihren Uebungsstunden auch das Kugelschießen besonders pflegen, bedeutet dieser Kampf auch insofern eine Umstellung, als sie bisher stets auf die Entfernung von 8 Meter geschossen haben, dieses Schießen aber nur auf eine Entfernung von 6 Meter ausgetragen wird. Wie die letzte Uebungsstunde jedoch schon gezeigt hat, macht diese Umstellung nicht viel aus.

Der Klubkampf wird zunächst als Einzelschießen durchgeführt, an welchem sämtliche Schützen der beteiligten Vereine teilnehmen. Nach diesem Einzelkampf wird von jedem Verein eine Mannschaft von 5—6 Schützen benannt, die dann zum Vereinskampf antreten.

Schalksmühle

Stopschilder und Verkehrsspiegel

Kürzlich wurde vom Straßenverkehrsamt Altena angeordnet, daß an der Einmündung Flaßkamp—Bundesstraße ein Stopschild angebracht und die Straße zur Stopstraße erklärt werden müßte. Das Stopschild wurde jetzt aufgestellt. Es wird während der Dunkelheit beleuchtet. Der rote Stopstreifen wird wegen der Unübersichtlichkeit bis auf das Straßenbankett vorverlegt werden. Auch ein Verkehrsspiegel wird am Hause Schewe angebracht werden. Im Zuge dieser Arbeiten sollen auch die Halteverbotsschilder an der Bundesstraße 54 innerhalb der Ortschaft Dahlerbrück an der Einmündung Glörstraße und in der berüchtigten Kurve am „Schwarzen Paul" aufgestellt werden, damit besonders zur Sommerzeit das Parken und Halten der Omnibusse, die den flüssigen Verkehr erheblich gefährden, unterbunden wird.

Für die Müllabfuhr von Wichtigkeit

Von der Müllabfuhr wird darüber Klage geführt, daß die Müllgefäße zum Teil derart gefüllt werden, daß ihre Entleerung nur mit größter

EIN TOTER SONNTAG?

Von
Dr. Walter Gutkelch (Bethel)

Wir sollten einmal ehrlich sein und ruhig zugeben, daß wir eigentlich froh wären, wenn der Totensonntag mit seinen familiären Verpflichtungen und seiner Vergnügungsarmut wieder hinter uns läge. Muß es denn — so fragen wir unwillkürlich — nach dem Volkstrauertag überhaupt noch einen besonderen Gedenktag dieser Art geben? Als ein Tag für die „Zivilto-ten" ist er ja bekanntlich schon damals, im Jahre 1816, als die evangelische Kirche ihn zur Erinnerung an die Gefallenen der Befreiungskriege einführte, keineswegs gemeint gewesen. Auch ohne historische Ausblicke könnte man im Zweifel sein, ob es zulässig ist, einen allgemeinen Gedenktag aufrechtzuerhalten, der ja im Grunde der privatesten Sphäre dienen will. Sodann: verführt nicht ein offizielles „Totenfest" dazu, das Gedenken an die Toten (und vielleicht auch an den Tod) mehr und mehr auf diesen einen von 365 Tagen zu beschränken? Schließlich: Mag hier nicht dieser oder jener auf das Wort Jesu verweisen: „Laßt die Toten ihre Toten begraben"?

Indessen — sowohl dieser Hinweis als auch alle anderen Gegenargumente verblassen vor der einfachen Tatsache, daß ihr widersprüchliches Auftauchen im Grunde auf eine erschütterte Haltung unserer Generation dem Tod gegenüber hindeutet. Seine durch das letzte Kriegsgeschehen bedingte Bagatellisierung scheint der Abhaltung eines Totensonntags überhaupt zu widersprechen, weshalb dieser zwangsläufig in Gefahr gerät, zur Langeweile oder zu einem Job der Blumenindustrie abzusinken.

Aber man kann auch genau umgekehrt argumentieren und sagen: gerade weil unserer Zeit das echte Verhältnis zum Tode (und damit auch zum Leben) abhanden gekommen ist, sollten in jeder noch geübten Sitte Ansatzpunkte für eine Umbesinnung gefunden werden. Lehrt doch die Erfahrung, daß dem Menschen hintergründige Wahrheiten leichter aufleuchten, wenn sie gegen den Horizont seiner Gewohnheiten und Bräuche gestellt werden, als wenn sie beziehungslos im Raum schweben. Es ist nun einmal ein Unterschied, ob man mit jemand irgendwann und irgendwo über den Sinn des Lebens und Sterbens spricht oder ob dieses Gespräch an einem bestimmten Grabhügel am letzten Sonntag des Kirchenjahres geführt wird. Das „kollektive Klima" eines solchen Tages durchstößt die Schicht religiöser Prüderie um einiges leichter als zu einem Zeitpunkt, der durch das Getriebe der normalen Alltagsgewalt vorgeprägt ist. Das braucht deshalb noch nicht zu bedeuten, daß das Totenfest — in Fortführung gleichsam der kirchlichen Predigt — zu einem Tag der allgemeinen Laien-Seelsorge an den Lebenden verengt werden sollte; wohl aber könnte doch von Wert sein, wenn diejenigen, denen noch einigermaßen echte Maßstäbe für Tod und Leben verblieben sind, etwas unzimperlicher ihren Mund auftäten und die graue Chance eines gewiß nicht unproblematischen Festtages dazu nutzten, das verborgene Gespräch unserer Mitmenschen über die letzten Dinge zu einem offenen Gespräch zu machen.

So könnte es geschehen, daß die Heckenzäune zwischen denen, die an das Nichts, und denen, die an das Unvergängliche glauben, durch gemeinsame Blickwendung auf den für beide unentrinnbaren Punkt des Lebensendes niedriger werden. Dabei sollte man heute nicht so sehr darauf bedacht sein, dem Menschen des Unglaubens das Gemälde des weggewälzten Grabsteins vor Augen zu halten, als vielmehr darauf, ihm die Richtung zu zeigen, in der er dieses Bild im Bezug auf sein eigenes Leben überhaupt erst zu sehen vermag. Vor der Verkündigung sollte die Barmherzigkeit stehen . . .

Die Majestät des Todes — hier ist der einzige Ort, an welchem sich die Schufte und die Heiligen und selbst die Gesinnungsgegner die Hände reichen müssen. Erkennen und ergreifen wir die hier liegende lebendige Möglichkeit? Oder werden wir uns wiederum, der eine in seine kultivierte Hoffnungslosigkeit, der andere in seine fromme Selbstsicherheit zurückziehen?

hören folgende Vertreter an: Rudolf Rittinghaus (SPD), Hugo Pohl (SPD), Fritz Weyland (SPD), Eugen Krägeloh-Spelsberg (SPD), Hugo Berker (CDU), Erwin Kaufmann (FDP) und Albert Steinbach (SPD). Mit Rücksicht auf das Weihnachtsfest wurde die Wahl der Vertreter für den Fürsorgeausschuß bis zur nächsten Sitzung verschoben. Der alte Fürsorgeausschuß wird somit noch weiterhin wirken. Auch die Zusammenstellung des Wegebau-, Forst- und Wasserwerksausschusses wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben. Die Verwaltung wurde mit Vorschlägen und der Einteilung der verschiedenen Bezirke beauftragt. Nach dem § 33 der neuen Gemeindeordnung sind der Finanz-, der Rechnungs- und Prüfungsausschuß als Pflichtausschüsse vorgesehen. Der Schulausschuß wird von 7 Mitgliedern gebildet. Ihm gehören 4 Ratsmitglieder, 2 Lehrer und 1 Geistlicher an.

Zum Abschluß der Sitzung danke Bürgermeister Weyland noch einmal allen Ratsmitgliedern für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und wünschte für die kommenden Jahre eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit.

Kontingente für franz. Messen 1953

In den letzten Jahren hat sich die Praxis herausgestellt, den Ausstellern auf den verschiedenen europäischen Messen einen besonderen Anreiz durch Gewährung von zusätzlichen Einfuhrkontingenten zu bieten. In dieser Weise wurde auch seitens der französischen Messeleitungen im Jahre 1952 verfahren, wodurch auch sehr viele deutsche Firmen die Messen als Aussteller beschickten.

Das Bundesministerium für Wirtschaft teilt im Hinblick auf die Messekontingente für französische Messen im Jahre 1953 mit, daß infolge der von der französischen Regierung erlassenen Einfuhrrestriktionen mit der Gewährung von Messekontingenten zur Verwendung auf französischen Messen im Jahre 1953 nicht in gleichem Umfange wie in diesem Jahre zu rechnen ist.

Es wird daher empfohlen, bei der Beteiligung an französischen Messen des Jahres 1953 diesem Umstande Rechnung zu tragen. Die zur Verfügung stehenden Beträge werden demnächst bekanntgegeben. **Mercator**

„Patronen, Opa, oder Du mußt sterben!"

Raubüberfall auf ein Hagener Waffengeschäft vor der Jugendstrafkammer

Hagen. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte die Jugendstrafkammer des Landgerichts in Hagen unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Kersberg gegen die jugendlichen Räuber, die am hellen Mittag des 25. September einen Ueberfall auf das Waffengeschäft Halverscheidt, Ecke Bahnhof- und Hindenburgstraße verübten, den 68jährigen Inhaber niederschlugen und nach einem tätlichen Angriff auf einen Apotheker, der in diesem Augenblick zufällig den Laden betrat, mit fünf Pistolen die Flucht ergriffen.

Jugendstaatsanwalt Schrader bezeichnete dieses brutale Verbrechen als eine Ausnahme in der Hagener Jugendkriminalität und bat das Gericht, dafür zu sorgen, daß es auch eine Ausnahme bleibe.

Die Strafkammer verurteilte den 18jährigen Hilfsarbeiter Wilhelm F. aus Haspe als Initiator und geistigen Anführer seiner Kameraden wegen schweren Raubes, gefährlicher Körperverletzung und versuchter räuberischer Erpressung zu fünf Jahren Jugendgefängnis. Sein Komplice Rudi L. aus Hagen erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung und versuchten schweren Diebstahls Jugendgefängnis von unbestimmter Dauer, die jedoch nicht unter 2 Jahren liegen darf. Der 18jährige Metzgergeselle Georg G. aus Hagen, der von dem Plan des Ueberfalls wußte, wurde wegen versuchten schweren Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Da Fluchtverdacht vorlag, ließ ihn das Gericht sofort verhaften.

Mit diesem Urteil hat die Jugendstrafkammer eine Tat gesühnt, die wegen der Jugend der Täter und der Brutalität ihrer Ausführung über Hagen hinaus Aufsehen erregt und zu Berichten an das Justiz- und Innenministerium veranlaßt hatte.

In der Hauptverhandlung wurde offenbar, daß der 18jährige Wilhelm F. einen bösen Einfluß auf seine Kameraden ausgeübt hatte. „Ich wollte zunächst nichts mit ihm zu tun haben, weil er gern trank und mit Mädchen herumlief", meinte Rudi L., während Georg G. den Einfluß seines Kameraden F. in die Worte faßte: „Ich hatte Respekt vor ihm, so daß ich in seiner Gegenwart nicht Nein sagen konnte. Als er seinen Plan entwickelte, war ich Feuer und Flamme. Hinterher sind mir in meiner Kammer Bedenken gekommen!"

F., der seinen Abenteuerdrang bereits in einer Flucht aus der Fremdenlegion in Marseille abreagiert hatte, meinte eines Tages in der Berufsschule zu seinen beiden Kameraden: „Ohne Geld kann man nicht leben!" (Dabei brauchte er von seinem Monatslohn von 500 DM nur 80 DM Kostgeld an seine Mutter zu zahlen!!).

Sein Vorschlag, nach Bayern auszuwandern und sich das nötige Geld durch einen Raubüberfall auf das Lohnbüro der Schmiedag zu beschaffen, fiel bei der durch Kriminalschmöker und amerikanische Verbrecherfilme verseuchten Phantasie der Burschen auf fruchtbaren Boden. Der Banditenfilm „Guiliano" gab den letzten Anstoß zu der Tat.

Am Mittag des 25. September betrat Rudi L. das Geschäft des Waffenhändlers Halverscheidt und ließ sich einige Luftgewehre vorführen. Während der 68jährige Besitzer des Geschäftes sich umdrehte, um weitere Modelle zu holen, schlug ihn der inzwischen ebenfalls eingetretene Wilhelm F. zu Boden. Er würgte den alten Mann und rief ihm zu: „Opa, ich erwürge Dich! Wenn Du mir keine Patronen gibst, mußt Du sterben!"

In diesem Augenblick betrat der Apotheker Strunk den Laden. Rudi L., der fünf Pistolen aus der Schaufensterauslage genommen hatte, stürzte sich auf ihn und versetzte ihm mit einer Pistole einen Schlag gegen das Kinn, der ihn an die Wand taumeln ließ. Die beiden Burschen benutzten diesen Augenblick, um die Flucht zu ergreifen. Apotheker St. alarmierte Straßenpassanten, die hinter den flüchtigen Tätern hereilten und Rudi L. stellten. Wilhelm F. begab sich zunächst zu seinem Kameraden Georg G. und stellte sich anschließend freiwillig der Polizei.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

Der Film „Der schweigende Mund" hat einen ungewöhnlichen Kriminalfall, der zum Prüfstein einer Ehe wird, zum Inhalt. Die Konflikte einer modernen Ehe werden hier zu einer Bewährungsprobe zwischen zwei ungleichen Partnern: Oskar Homolka, der hervorragende Charakterdarsteller in einer faszinierenden Rolle: Der Mann mit dem makellosen Ruf — Gisela Uhlen, seine Partnerin: Die Frau mit Vergangenheit, Curd Jürgens: Der geheimnisvolle Dritte.

Als eines Nachts „Silberkönig", der Leithengst riesiger Wildpferdherden, auf der Ranch eingefangene Muttertiere durch Oeffnen eines Tores befreit, stürzt sich Chris der fliehenden Herde entgegen. Im letzten Augenblick noch kann Dan sie zur Seite reißen. Doch der schmerzliche Verlust der Pferde läßt in Chris kein dankbares Gefühl gegenüber ihrem Retter aufkommen. Dan gelingt es, „Silberkönig" mit dem Lasso zu stellen. Beim Versuch, ihn zu zähmen, wird er jedoch von ihm zu Boden getreten. Chris bemüht sich liebevoll um den Ohnmächtigen. Die Antwort des kaum Erwachten lautet: Er will die Ranch verkaufen! Aber Chris läßt sich nicht so schnell abspeisen, sie hat noch ausstehende Lohngelder und will ausgezahlt werden. — Das kann Dan nur, wenn er beim traditionellen Cowboy-Wagenrennen den hohen ersten Geldpreis erringt. — Gegen die scharfe Konkurrenz der eigenen Verwalterin fährt er zwar den Sieg nach Hause, als er aber sein Geld abholen will, hat Chris bereits in seinem Namen prämierte Pferde für die Ranch gekauft. Wieder geraten sich die beiden Hitzköpfe in die Haare. Sie mögen sich gerne, finden aber erst zusammen, als sie nach langen gemeinsamen Jagden „Silberkönig", der ihnen bereits mehrmals entwischt ist, endgültig eingefangen und gezähmt haben.

Blindenbetreuung in Westfalen

Wohin fließen die Gelder der Sammlungen für Blinde?

Wohl in keiner deutschen Landschaft hat der Gedanke der Selbstverwaltung so tiefe Wurzeln wie in Westfalen. Das zeigt sich auch in der Frage der Blindenbetreuung und Blindenfürsorge. Während im übrigen Bundesgebiet Behörden diese Aufgabe erledigen, wird sie in Westfalen von den Blinden selbst in eigener Regie gelöst.

Drei Organisationen der westfälischen Blinden, der Westfälische Blindenverein, die Westfälische Blindenarbeit und der Bund der Kriegsblinden, befassen sich mit den Nöten der vom Schicksal so hart getroffenen Menschen, mit ihrem Arbeit- und Wohnungsfragen, mit Rechtsstreiten und sonstigen Verfahren. Vor 60 Jahren wurde der Westfälische Blindenverein in Dortmund gegründet; heute umfaßt er 44 Bezirksgruppen mit 2600 Mitgliedern. Insgesamt hat Westfalen 4000 Zivilblinde, von denen 50 Prozent altersblind sind, und 800 Blinde beider Weltkriege, darunter 16 doppelamputierte und 140 einseitig amputierte.

Von Zeit zu Zeit werden von den Blindenorganisationen Sammlungen zur Unterstützung aller Blinden, nicht allein ihrer Mitglieder, durchgeführt. Die Oeffentlichkeit wird es nun interessieren, wohin die Gelder fließen, die sie für die Aermsten der Armen gespendet hat. Abgesehen davon, daß das Sozialministerium Sammlungen nur mit der Auflage genehmigt, die eingehenden Gelder zweckgebunden zu verwenden, vertreten auch die Vereine die vernünftige Ansicht, die Gelder nicht durch Pauschalsümmchen zu verstreuen, die dem einzelnen doch wenig nützen, sondern davon bleibende Werte zu schaffen, die wieder allen Blinden zugute kommen.

Zunächst soll eine intensive Arbeitsfürsorge die wirtschaftliche Not der Blinden steuern. Zurzeit unterhält die westfälische Blindenarbeit 14 Werstätten, in denen 400 blinde Handwerker, Bürsten- und Besenmacher, Korb- und Mattenflechter usw., beschäftigt werden. In Hagen wird jetzt eine Handweberei mit 30 Stühlen eingerichtet. Das Blindenschutzzeichen, das außerdem für Warengüte garantiert (Die nach der Sonne greifenden Hände), wird in Kürze wieder gesetzlich geschützt, um den unlauteren Wettbewerb zu unterbinden, der auch in Westfalen sein Unwesen treibt. Da jedoch die Konkurrenz der Fabriken die Handwerksberufe für Blinde sehr in Frage gestellt hat, sollen Blinde künftig auch in der Industrie eingesetzt werden, nachdem es gelungen ist, ihnen durch besondere Vorrichtungen die Scheu vor der Maschine zu nehmen.

Ein weiterer Teil der Sammlungsgelder wird zum Bau von Erholungsheimen verwandt. Das Blindenheim in Meschede mit 120 Betten, das auch wintertags von erholungssuchenden Blinden belegt ist, wird noch weiter ausgebaut. Außerdem unterhalten die westfälischen Blindenorganisationen eine eigene Blindenführhundschule in Dortmund. Auch für die Kulturelle Betreuung der Blinden setzen sich die Vereine ein. In den letzten drei Jahren erhielten 350 Blinde kostenlos ein Rundfunkgerät mit Anlage.

Aus dem Kreisgebiet

Das Ersatz-Radio

Altena. Ein Angeklagter aus Altena, der jetzt in Gelsenkirchen wohnt, war im Sommer d. J. als Bauarbeiter auf der Baustelle der Firma Graetz beschäftigt. Eines Tages hatte er ausgekundschaftet, daß die Tür zum Versandlager nicht verschlossen war. Nun konnte er der Versuchung nicht widerstehen. Er drang in das Lager ein und entwendete ein Radiogerät, und es gelang ihm auch, es unbemerkt in seine Wohnung zur schaffen. Die Freude währte aber nicht lange. Schon am nächsten Tage wurde der Diebstahl entdeckt und der Angeklagte als Täter ermittelt. Er wurde in Untersuchungshaft genommen, in der er sich vom 12. August bis 10. September befand. Er war geständig und will nur dadurch auf den Gedanken gekommen sein, das Radiogerät zu stehlen, weil ihm sein eigenes Gerät gestohlen worden war. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 29 Tagen, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt.

Grill ins Leben

Kino-Romantik - frei erfunden

„Mach schnell, Emma, die Wochenschau läuft schon!" Bräutigam Egon eilt mit wehendem Schal in den Zuschauerraum. Emma trippelt hurtig hinterdrein. Egon quetscht sich an Knien, Handtaschen und zusammengerollten Mänteln vorbei. Emma hinter ihm ist über einen Schirm gestolpert. Die Besitzerin des Schirms erklärt Emma vernehmlich, was sie von ihr hält.

Endlich sitzt man. Egon hat die Aktentasche auf die Knie gestellt, Emma blickt erwartungsfreudig auf die Leinwand. Die Wochenschau ist abgelaufen, es folgen ein paar Werbefilme — — dann beginnt der Hauptfilm. Langsam läßt sich Emma in den Sitz zurückgleiten: nur noch Auge, nur noch Ohr. Die flimmernde Filmexotik schlägt ihren Bann über den Zuschauerraum. Held und Heldin sehen sich zum erstenmal, ehe die Komplikationen — um derentwillen der Film ja gedreht wurde — das kaum aufkeimende Glück brutal zerreißen. Emmas Händchen tastet nach Egons Hand. Und Egons Hand tastet nach den Verschlüssen seiner Aktentasche.

„Was willste, Emma? Die Bonbons oder die Schokoladeplätzchen?" flüstert Egon. Er weiß ja Bescheid. Uebers Händchendrücken im Kino ist man als verlobtes Paar längst hinaus. Dieser Händedruck fordert realere Süßigkeiten, als sie die heimliche Schmuselei der ersten gemeinsamen Kinobesuche in sich barg. Emma will also Bonbons. Egon fischt die Tüte aus der Tasche heraus. Und während über Emmas Wangen verstohlene Tränen kullern, weil die Heldin partout mit einem ekelhaften reichen Grafen verheiratet werden soll, dieweilen der Held in Südamerika erst noch das Geld für die Hochzeit verdienen muß, puhlt Emma ein Bonbon nach dem anderen aus den raschelnden Papierchen. Tief versponnen in das Geschick der liebenswerten unglücklichen Heldin läßt Emma ein Papierchen nach dem anderen auf den Boden flattern. Egon — herzhafteren Genüssen zugetan — begutachtet mit Kennerblicken die rassige Figur der Heldin auf der Leinwand, und ein Paket mit Bütters, das er von der Arbeit mitgebracht hat. Käsepapier raschelt vernehmlicher als Bonbonwickelchen. Und die Gurkenscheiben zwischen den belegten Broten krachen lustig zwischen seinen kräftigen Zähnen.

Der Held hat inzwischen eine glutäugige Brasilianerin kennengelernt. Die tanzt mit wehenden Röcken und schlanken Beinen einen sinnbetörenden Fandango. Die Kastagnetten klappern, so daß die Raschelgeräusche im Zuschauerraum von der Leinwand überwältigt werden. Denn nicht nur Emma und Egon genießen. Vorn im ersten Parkett knackt jemand Erdnüsse und im Sperrsitz hat einer eine Apfelsine geschält. Ihr Duft paßt gar nicht schlecht zu der brasilianischen Landschaft auf der Leinwand.

Emma ist zu Schokoladeplätzchen übergegangen. Zumal die Geschichte jetzt so aufregend zu werden beginnt, daß man zum Lutschen einfach keine Zeit mehr hat. Egon hat inzwischen die Käsepödle in Arbeit. Das paßt nun wieder nicht so ganz zu der Boudoir-Szene, in der die junge Heldin den ekelhaften Grafen — schrumms! — absausen läßt. Es ist sehr aufregend. Emma kriegt keine Luft. Sie hat sich an einem Schokoladeplätzchen verschluckt und hustet die ganze Tonleiter hinauf und hinunter. Egon klopft ihr unter dem bösen Zischen



der Umgebung den Rücken. Aber er vergißt darüber nicht den Helden, der gerade die glutäugige Brasilianerin abküßt. Egon widmet ihm ein schmalzendes Geräusch der Anerkennung.

Endlich aber beginnen sich die Komplikationen zu lösen. Der reiche Graf entpuppt sich als übler Heiratsschwindler. Die Brasilianerin taugt auch nichts. Die junge Heldin besteigt hurtig ein Flugzeug der American Overseas Airlines, und unter dem Glockengeläute der Kirche von Sao Paolo fallen sich die Liebenden glückselig vereint in die Arme. Hochzeit im Tropenfrack, Kuß in Totalaufnahme — „Ende". Die Lichter im Zuschauerraum flammen auf. Angenehm gesättigt — seelisch und leiblich — drängen sich Emma und Egon dem Ausgang entgegen. Unter ihren Plätzen häufen sich grämlich die verachteten Papierchen.

„Das war ein feiner Film", sagt Egon. Und Emma, Schokoladenspuren in den Winkeln ihrer hübschen Lippen, nickt.

Natürlich ist diese Geschichte beileibe nicht in einem hiesigen Kino passiert. So etwas gibt es in Halver nicht! Die Personen dieser Handlung sind frei erfunden!

Der Autor: Petz

Stadttheater Hagen

Samstag, 22. 11.: 19.30—22.15 „Die Blume von Hawaii", Operette von Paul Abraham.
Sonntag, 23. 11.: 15.30—17.30 I. Chorkonzert „Ein deutsches Requiem" von Johannes Brahms. 20—22.15 „La Traviata" Oper von Guiseppe Verdi.
Montag, 24. 11.: 19.30—21.45 „La Traviata".
Dienstag, 25. 11.: 19.30—22.30 „Königin einer Nacht" Operette von Willi Meisel.
Mittwoch, 26. 11.: 19.30—21.45 „La Traviata".
Freitag, 28. 11.: 20—21.45 Zum letzten Male „Salome" Musikdrama von Richard Strauß.
Samstag, 29.11.: 15.30—17.45 „Peterchens Mondfahrt" Weihnachtsmärchen von Gerdt von Bassewitz / Musik von Clemens Schmalstich. 19.30—22.15 „Die Blume von Hawaii".
Sonntag, 30.11.: 15—17.45 „Die Blume von Hawaii". 19.30—22 „Schwarzwaldmädel" Operette von Leon Jessel.

Wetterbericht

Unser Gebiet liegt auf der Ostseite eines Tiefdrucksystems im Zustrom milderer Meeresluft aus Südwesten. Vorhersage: Meist stark bewölkt. Zeitweise schauerartige Niederschläge, im Flachland als Regen, im Hochsauerland als Schnee. Tagestemperaturen einige Grade über Null. Im Hochsauerland nachts jedoch leichter Frost.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5 Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich.

Ein Plätzchen, wo man dann und wann die ganze Welt vergessen kann

Es ist ein angenehmes Gefühl, umgeben von schönen Möbeln im eigenen Zimmer zu sitzen. Da ist jedes Stück sauber und werkgerecht gearbeitet, ein Vergnügen für das Auge, eine Zierde für die Wohnung.

Hier hat **WESTMÖBEL** beraten und geliefert und die Wohnung so ausgestaltet, wie man es von diesem großen und leistungsfähigen Möbelhaus erwartet. Es ist schon so: bei **WESTMÖBEL** kaufen, heißt für ein Leben kaufen!

Dortmund
Westenhellweg 97 – I. Kampstraße 96-98
Fernruf 31066/32526

WESTMÖBEL
Das ganze Haus ein Schaufenster

Hagen i. W.
Am Wilhelmsplatz – Fernruf 4220

Kierspe 79 erwartet Halver

Kann Jahn Grünewald schlagen? -

Die herausragendste Begegnung des morgigen Spieltages ist in der Kreisklasse zweifellos der Lokalkampf Jahn Lüdenscheid gegen Grünewald. Die Jahner haben Platzvorteil und werden unter allen Umständen versuchen, Anschluß nach vorn zu halten, denn bei einer weiteren Niederlage würde der Abstand zu Grünewald und Halver schon 5 bzw. 6 Punkte betragen. Die Jahner müssen dieses schwere Spiel mit mehrfachem Ersatz bestreiten. Vor einer schweren Aufgabe stehen die Halveraner beim Nachbarn Kierspe 79, der in den letzten Wochen einen deutlichen Formanstieg erkennen ließ. Oberbrügge sollte zu Hause gegen Versetal zu zwei weiteren Punkten kommen können, wenn man den Gegner nicht unterschätzt. Die Neuenrader dürfen sich auch keinen Punktverlust mehr erlauben, wollen sie noch ein Wort mitsprechen — die 08er Reservisten sind aber gerade zu Hause besonders stark. Kierspe 04 wird gegen Oberrahmede wahrscheinlich zu Hause spielen, da der Platz in Oberrahmede noch nicht hergestellt ist. Die Kiersper müssen hier als Favorit angesprochen werden. Sowohl Brügge als auch der LTV 61 konnten letzthin nicht überzeugen. Brügge hat aber den Vorteil, auf heimischem Gelände zu spielen. Herscheid sollte Oestertal klar niederhalten können. Dahlerbrück ist frei.

Kierspe 79 — TuS Halver

Morgen steht den Halveranern das erste der vier aufeinanderfolgenden schweren Auswärtsspiele bevor. Gerade das morgige Treffen ist dabei von besonderer Bedeutung, denn die 79er sind wohl der stärkste der kommenden Gegner. Die 79er haben an den letzten Sonntagen eine ansprechende Leistung gezeigt und am Mittwoch (Buß- und Bettag) gewannen sie in Meinerzhagen noch 1:0! Das will schon etwas heißen und daraus wird auch die Schwere der den Halveranern bevorstehenden Aufgabe ersichtlich. Beide Mannschaften kennen sich sehr gut, und die Kiersper haben den Halveranern nicht gut gelegen, da die bekannt starke Hintermannschaft dem Halveraner Sturm immer schwer zu schaffen machte. Den letzten freundschaftlichen Vergleich gewannen die Halveraner im Sommer dieses Jahres an der Karlshöhe 6:0. Das kann aber morgen kein Maßstab sein.

FC Oberbrügge — TuS Versetal

Die Oberbrügger erwarten morgen die Gäste aus dem Versetal. In diesem Spiel müssen die Gastgeber unter Beweis stellen, daß ihnen der gute Ruf als Heimmannschaft auch gebührt. Wenn sie schon den Halveranern eine gute Partie lieferten, dann müßte es auf eigenem Platze doch möglich sein, einen weiteren Sieg zu erringen. Die Umstellung im Sturm hat sich bewährt und da die Hintermannschaft ebenfalls sehr stark ist, kann mit einem schönen Spiel gerechnet werden. Aber auch die Versetaler werden alles versuchen, den Sieg mitzunehmen, dann sie haben einen guten Tabellenplatz.

Kierspe 79 Res. — TuS Halver Res.

Halvers Reserve, die sich am letzten Sonntag wesentlich verbessert zeigte, geht auch morgen mit berechtigten Aussichten in den Kampf. Aber die Kiersper haben Platzvorteil und das könnte vielleicht ausschlaggebend sein.

FC Oberbrügge Res. — TuS Versetal Res.

Hat die Reserve den Schock des vergangenen Sonntags überwunden und tritt sie diesmal in kompletter Aufstellung an, dann dürften ihr die Punkte sicher sein.

TV Ennepe I — RSV Höh Res.

Morgen weilen die Spieler der Höh Reserve in Ennepe, um dort zum fälligen Pokalspiel anzutreten. Es muß abgewartet werden, wer hier am Ende der Sieger ist, denn die Enneper haben in den letzten Wochen trotz mancher Niederlage viel dazu gelernt. Zeigen sie das gleiche flüssige Kombinationsspiel wie gegen Meinerzhagen, dann glauben wir an ein gutes Abschneiden der Mannen von der Friedrichshöh.

Halver A-Jgd. — Kierspe 04 I. Jgd.

Dieses Spiel ist für morgen zum dritten Mal angesetzt worden. Wir sind gespannt, ob die Kiersper Jungen morgen den Weg nach Halver finden werden. Wenn ja, dann dürften sie auch die Punkte gleich bei den Halveranern abladen.

Wichtige Positionskämpfe in der Landesliga

Seit langem ist Lüdenscheid morgen ohne ein Spiel der Landesliga. 08 ist spielfrei und der RSV Höh muß nach Menden. Die Fußballinteressenten kommen aber doch zu „ihrem" Spiel, denn die Spitzenbegegnung in der Kreisklasse zwischen Jahn Lüdenscheid und Grünewald ist für die Tabellengestaltung von großer Bedeutung. In der Landesliga zieht das Spiel SSV Hagen — Niederschelden die größte Aufmerksamkeit auf sich.

Es ist durchaus möglich, daß die Tabelle morgen tüchtig umgekrempelt wird. Der SSV Hagen, der sich als früherer Zweitdivisionär das Leben in der Landesliga sicher wesentlich leichter vorgestellt hat, hat in den letzten Spielen arg enttäuscht. Er muß sich morgen schon zu einer besonderen Leistung aufraffen, wenn er dem Tabellenführer aus Niederschelden die Punkte abknöpfen will. Gewinnen die Hagener, schließen sie — nach Verlustpunkten gerechnet — zu den Siegener Vorstädtern auf. Ein nicht weniger wichtiges Spiel führt die Siegener Sportfreunde und Hüsten 09 zusammen. Niederschelden hat 6, Hagen 8 und Siegen ebenfalls 8 Minuspunkte. Da trotz der Hüstener Ueberraschung vom letzten Sonntagmorgen mit einem Siegener Sieg zu rechnen ist, ist es nicht ausgeschlossen, daß morgen drei Vereine punktegleich an der Spitze liegen.

Im engeren Kreis interessiert man sich hauptsächlich für das Spiel der Höher in Menden. Die RSVer haben am letzten Sonntag hinreichend Gelegenheit gehabt, sich das Spiel der Mendener im Jahnstadion anzusehen, sie wissen also, wie stark die Platzelf ist. Die Mendener, die einen sehr schlechten Start und dazu reichlich viel Pech hatten, sind in den letzten Spielen stark nach vorne gekommen. Ob es den Höhern gelingt, diesen Siegeszug zu stoppen?

Dann ist da die Begegnung Eiringhausen — Jahn Werdohl, die ebenfalls ihre Zuschauer finden wird. Beide haben am letzten Sonntag durch große Leistungen von sich reden gemacht. Der Platzvorteil dürfte ein Plus für Eiringhausen sein.

Weidenau könnte gegen Neheim zum ersten Siege kommen. Ob dagegen Leimathe in Klafeld in den Besitz beider Punkte kommt, ist recht fraglich.

Oberbrügge zu Hause gegen Versetal -

Spielplan der Bezirksklasse

Plettenberg — Wickede, Altena — Westig, Iserlohn 46 — Hemer 08, Finnentrop — Fröndenberg 09, Balve — Alemannia Menden, Voßwinkel — Herdringen.

Erster Kölner Punktverlust?

Ein Sieg in Dortmund wäre gleichbedeutend mit der Halbzeitmeisterschaft für den 1. FC Köln, der bei drei ausstehenden Spielen sieben Punkte Vorsprung vor seinem nächsten Verfolger (Dortmund) hätte. Borussia aber könnte von RW Essen — nach Verlustpunkten — eingeholt werden. Die aktuelle Frage aber ist: Stolpert der 1. FC Köln wirklich?

Das Programm: Bor. Dortmund — 1. FC Köln, Preußen Delbrück — RW Essen, Schalke 04 — SpVg Erkenschwick, Meidericher SpV — Preußen Münster, Schw./W. Essen — Bayer Leverkusen, Alem. Aachen — STV Horst, Fort. Düsseldorf — Spfr. Katernberg, Bor. M.-Gladbach — SV Sodingen.

Kierspe 04 trifft auf Oberrahmede

Die Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde" erwartet Rekordbesuch. Trotz der Bedeutung des Spiels haben beide Vereine am Mittwoch ihre besten Kräfte dem DFB abgestellt, ein Zeichen des Vertrauens in die körperliche Veriassung der Akteure. Entscheiden die Außenläufer? Bei Köln Gawlitzek—Mebus — Michallek—Schanko auf der Gegenseite. Kölns Angriff erscheint entschlossener. Da der 1. FC bisher in Dortmund nur Niederlagen bezog, wäre man beim Tabellenführer wohl schon mit einem Unentschieden höchst zufrieden. — Wenn die Abwehr sicher funktioniert, kann Delbrück RW Essen in Verlegenheit bringen. Allerdings ist die Preußen-Aufgabe gegen Rahn, Termath und Gottschalk sehr schwer. — Ob Hetzel gegen Preußen Münster zum Zuge kommt, wird für den Ausgang des Spiels Meidericher SpV—Preußen Münster entscheidend sein. Meiderich ist zu Hause unberechenbar. — Abstiegssorgen sprechen in den übrigen Spielen mit. Schalke hat es gegen Erkenschwick nicht leicht. Fortuna braucht die Punkte gegen Katernberg. Sodingen könnte in M.-Gladbach bei seinem zweiten Siege kommen.

Wenn . . .

. . . ein Fußballspieler, der im Zivilberuf Milchhändler ist, stets butterweiche Vorlagen gibt?

. . . ein Schwimmer einem besseren Gegner nicht das Wasser reichen kann?

. . . ein Catcher nur ungern amerikanische Krawatten trägt?

. . . ein Mädchen von einem Schlittschuhläufer aufs Eis geführt wird?

. . . ein Pistolenschütze total verknallt ist?

. . . ein Jockey ein hochtrabendes Wesen hat?

. . . ein Vereinskassierer einnehmend wirkt?

. . . ein Ballonfahrer bei jeder Gelegenheit hochfährt?

. . . ein Boxer manchmal mit geschlossenen Augen Sterne sieht?

. . . ein Schiedsrichter ein pfiffiger Kerl ist?

pst!

Handball: Und morgen: Schalksmühle - Fichte Hagen

Morgen steigt das letzte Spiel der I. Serie. Ein Prüfstein für das Wiederholungsspiel gegen Delstern.

In der Staffel 13 steigt morgen das letzte Spiel der ersten Serie mit dem Treffen Schalksmühle gegen Fichte Hagen. Dieses Treffen sollte ein kleiner Prüfstein sein für das in Kürze zu erwartende Wiederholungsspiel gegen Hagen-Delstern. Wir rechnen morgen trotz der starken Hagener Mannschaft mit einem glatten Sieg unserer Volmetaler. Stöcken-Dahlerbrück muß morgen gegen Rummenohl antreten, also ein Lokalderby, wie es eigentlich nicht schöner sein kann. Zwar wird Rummenohl diesmal die Punkte für sich behalten wollen, denn die Mannschaft ist zur Zeit sehr stark, doch hat Dahlerbrück den eigenen Platz. Linscheid-Heedfeld erwartet Post-Hagen und damit eine Mannschaft, die durchweg ein konstantes Spiel zeigt, wir glauben aber, daß Linscheid morgen die Sieger sein werden.

Eintr. Hagen Res. — TSG Herdecke Res., TV Heedfeld-Linscheid — Post Hagen, Stöcken-Dahlerbrück — TV Rummenohl, TSV Schalksmühle — Fichte Hagen, TV Dahl 78 — TV Priorei, TV Delstern — Westf. 72 Hagen.

Schalksmühle I. — Fichte Hagen I.

Als Abschluß der ersten Serie steigt am Sonntagmorgen das Meisterschaftstreffen dieser beiden alten Rivalen. Fichte Hagen war für Schalksmühle ein immer schwer zu überwindender Gegner. Die Ergebnisse waren immer sehr knapp, die Spiele dafür aber spannend und sehr hart. Fichte steht in der Tabelle hinter Rummenohl an 4. Stelle und hat 6 Verlustpunkte. Schalksmühle wird dieses Spiel in der gleichen Besetzung wie in Rummenohl bestreiten und auf jeden Fall versuchen, auch dieses Spiel zu gewinnen. Das Spiel wurde wegen den nachmittags auf den Friedhöfen stattfindenden Totenfeiern auf morgens gelegt.

Kreisklasse: Berkenbaum — Friesen, DE Altena — Jahn Werdohl II, Brüninghausen — Evingsen II, Jahn Lüdenscheid — TuRa Brügge, Oeckinghausen — Eggenscheid, Schalksmühle II — LTV 61. In allen Spielen dürfte es Siege der Platzmannschaften geben.

Oeckinghausen I. — Eggenscheid I.

Ein interessanter Kampf dürfte am Sonntag auf der Susannenhöhe entschieden werden. Die Eggenscheider, die den Oeckinghausenern keine Unbekannten mehr sind, werden der Platzmannschaft am Sonntag alles abverlangen. Oeckinghausen konnte in den letzten Wochen sehr gute Ergebnisse erzielen, vielleicht ist es ihnen bei einer gleich guten Leistung möglich, die Gäste zu schlagen. Die Handballfreunde des Hälvertales dürften auf den Ausgang dieses Spieles gespannt sein.

TV Berkenbaum — TV Friesen Lüdenscheid

Ein Spiel, in dem die Berkener wieder einmal zwei wertvolle Punkte sammeln können, um den guten Mittelplatz in der Tabelle zu festigen. Die Friesener haben in den bisherigen Spielen noch nicht überzeugen können und liegen fast aussichtslos am Ende der Tabelle. Das darf natürlich für den Gastgeber kein Anlaß sein, das Spiel auf die leichte Schulter zu nehmen, denn das könnte sich bitter rächen.

Schalksmühle II. — Lüdenscheider TV II.

Die Reservemannschaft bestreitet ihr Meisterschaftsspiel gegen LTV 61 am Sonntagmorgen um 9.45 Uhr und dürfte hier klarer Sieger bleiben. Allerdings darf der Gegner nicht unterschätzt werden. Die Siege der Schalksmühler in den letzten Wochen aber sprechen eine deutliche Sprache.

TuS Halver I. — Spfr. Lüdenscheid 08 I.

Die erste Serie der Meisterschaftsspiele, an denen sich die I. Elf des TuS Halver nach langen Jahren erstmalig wieder beteiligte, ist zu Ende. Halver liegt danach an 2. Stelle und nach der zuletzt gezeigten Form ist anzunehmen, daß in der Rückrunde zumindest dieser Tabellenplatz gehalten wird. In der Zwischenzeit wird Halver bemüht sein, in Freundschaftsspielen Können und Routine weiter zu steigern. Am Sonntagnachmittag erscheint nun mit der I. Mannschaft der 08er eine Mannschaft, die den Halveranern alles abverlangen wird. Im Vorjahre gelang den Gästen die Erringung der Kreismeisterschaft. So wird es zwischen dem Landesligisten und den aufstrebenden, in bester Besetzung antretenden Hiesigen ein interessantes Spiel geben.

TuS Halver Schüler — Lüdenscheid 08 Schüler

Im Vorspiel werden die Jüngsten des Platzvereins beweisen wollen, weiterhin ungeschlagen zu den besten Mannschaften des Kreises zu gehören.

Was gibt es sonst noch?

Tischtennis: Auswahlkampf Nordrhein-Westfalen — Niedersachsen (Herren) in Bochum.

Schwimmen: Toten-Gedenkschwimmen in Berlin mit großer internationaler Besetzung.

Motorsport: Abschluß der Panamerikanischen Rundfahrt.

Boxen: Westfälische Endausscheidungen (für den Kampf gegen Helsinki) in Bochum.

Eishockey: Länderkampf Schweiz — Deutschland in Basel.

Eli-Punktevorschlag in USA

Boxsport unter ärztliche Kontrolle?

Dr. Frank Ferliano, der Vorsitzende des ärztlichen Beratungsausschusses in der New Yorker Athletic-Commission hat den Entwurf zu einem Medizin-Code für den Boxsport ausgearbeitet, der elf Punkte umfaßt, die Unfälle im Ring auf ein Mindestmaß zu beschränken. Darüber hinaus aber fordert Dr. Ferliano, den Boxsport offiziell unter ärztliche Kontrolle zu stellen. Vielleicht erfordern die besonderen Gesetze des Boxens in den USA strengere Aufsicht, als beispielsweise in Deutschland. Auf jeden Fall aber ist das Eli-Punkte-Programm Dr. Ferlianos einer Diskussion oder Ueberlegung wert. Im einzelnen wird gefordert:

1. **Bessere Wattierung der Boxhandschuhe, wasserdichtes Kunstleder und feuchtigkeitsbeständiges Innenfutter.**
2. **Einbau geeigneter Schutzunterlagen im Ringboden zur Vermeidung von Verletzungen beim Aufschlagen mit dem Kopf.**
3. **Bessere Bandagierung der Hände zur Vermeidung von Brüchen und Knochensplitterungen.**
4. **Individuell angepaßter elastischer Gummi-Zahnschutz für jeden Boxer.**
5. **Besserer ärztlicher Dienst für erste Hilfe am Ring.**
6. **Besserer Harzstaub für den Ringboden, um häufiges Ausgleiten zu verhindern.**
7. **Bessere Kontrolle der Trinkwasser-Eimer und Flaschen.**
8. **Suche nach einem besseren Schutz für Augen und Augenbrauen.**
9. **Einführung periodischer Untersuchungen über den Gesundheitszustand der Offiziellen.**
10. **Festlegung einer Standard-Regel über den sofortigen Abbruch eines Kampfes aus medizinischen Gründen.**
11. **Bewilligung der ärztlichen Diagnose während eines Kampfes, damit augenfällige Sinnesstörungen bei einem Boxer (Groggy-Zustand) sofort wahrgenommen und angezeigt werden.**

Weidinger muß abtreten

Für den Wiener Schwergewichtler Joschi Weidinger war die Dortmunder Niederlage gegen einen glänzend aufgelegten Hugo Salfeld wahrscheinlich der letzte Kampf als Berufsboxer. Der frühere Europameister, der schon mehrfach wegen Verletzungen am Stirnbein ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußte, leidet nunmehr an Sehstörungen, die einen operativen Eingriff erforderlich machen.

Weidinger hat sich aus seinen Boxer-Gagen in Wien ein gutgehendes Textil-Geschäft aufgebaut, sodaß einem Rücktritt keine finanziellen Gründe im Wege stehen könnten.

Kein „Haus des Sportes" geplant

Der Deutsche Sportbund (DSB) gibt bekannt, daß umlaufende und auch bereits gelegentlich diskutierte Gerüchte über seinen angeblich geplanten Bau eines „Haus des Sportes" in Dortmund vollkommen aus der Luft gegriffen sind. Dieses Gerücht trat bereits einmal vor Jahresfrist im Zusammenhang mit dem Bau der Westfalenhalle auf. Tatsache ist, daß sich der DSB bis zur kurzem mit einem einzigen Büroraum begnügte, worauf ihm die Stadt Dortmund in entgegenkommender Weise eine halbe Etage mit drei ausreichenden Räumen kostenlos zur Verfügung stellte. Der DSB nimmt nach wie vor entschieden gegen die Errichtung von Repräsentationsbauten wie die Bildung übermäßiger Vermögen durch sportliche Organisationen Stellung, insbesondere, solange es noch überall an Turnhallen, Schwimmbädern und sonstigen Sport- und Spielplätzen fehlt.

Der DSB wünscht, als Dachorganisation nach jeder Richtung hin ein Beispiel der Bescheidenheit zu geben und bezeichnet im übrigen bei seinen außergewöhnlich sparsamen Einkommensverhältnissen die Unterschiebung von Bauvorhaben geradezu als grotesk.

Villoresi wieder schnellster Fahrer

Der Italiener Luigi Villoresi war mit seinem 4,1-l-Ferrari auf der ersten Halbetappe des dritten Tages des Automobilrennens „Quer durch Mexiko" von Mexiko City nach Leon über 430 km wieder der schnellste. Auf guten Straßen fuhr Villoresi die Strecke in 2:22,06 Std. Auch die nächsten zwei Plätze wurden von Farrari-Fahrern eingenommen. Auf den nächsten Plätzen folgen die drei 300-SL-Mercedes mit Hermann Lang in 2:30,37 Std. als Vierten, John Fitch (USA) mit 2:31,41 Std. als Fünften und Karl Kling mit 2:31,44 Std. als Sechsten.

Schluß mit dem „Federhaltergriff"

Der große Erfolg der japanischen Teilnehmer war die Ueberraschung der letzten Tischtennis-Weltmeisterschaften in Bombay. Ihre unorthodoxe Spielweise, die Art, in der sie ihren Schlägergriff wie einen Federhalter in der Hand hielten, ihre eigenartigen Schwammschläger bildeten für die europäischen Asse ein Rätsel, das nicht zu lösen war. Weltmeister Satoh, der am „Federhaltergriff" festhielt, wurde im eigenen Land von Fuji entthront, einem jungen Spieler, der nach westlichem Vorbild umgelernt hat. Englands Spitzenspieler Leach und Bergman wurden vom Japanischen Tischtennis-Verband zu einer Tournee nach Japan eingeladen, um in Schaukämpfen ihr Können zu zeigen und zu lehren. Sie verloren keins ihrer Spiele. Die japanische Aera scheint vorläufig zu Ende zu sein. Das bedeutet nicht, daß Asien im internationalen Tischtennis keine Rolle mehr spielt: auf der Rückreise gewannen Leach und Bergmann von ihren zwanzig Spielen in Hongkong ganze drei — ein Zeichen dafür, daß man sich dort schon eher und erfolgreich umgestellt hat.

Wahren Sportgeist gibt es doch noch

Geld macht nicht immer glücklich — Olympiasiegerin gibt ein Beispiel

Daß es noch ein wirkliches Amateurempfinden gibt und moralischen Widerstand gegenüber den materiellen Verlockungen des professionellen Sports, zeigt der Weg, den der englische Olympiastar des Eises, Jeanette Altwegg, gegangen ist, seitdem sie am 21. Februar 1952 beim Olympia in Oslo die Krone im Figurenlaufen gewonnen hat. Am folgenden Tage überraschte sie damals die Welt mit der Ankündigung, daß sie sich sofort von weiteren Wettkämpfen zurückzuziehen gedächte. Niemand glaubte diesen Versicherungen der erst 21jährigen Meisterin. Amerika glaubte, sich den neuen Eisstar kaufen zu können. Man bot ihr 24 000 DM pro Woche für ihr Erscheinen auf einem Eisring in den USA. Sie lehnte jedoch kategorisch ab, da sie für sich einen ganz anderen Lebensweg geplant hatte.

Sie ist stets an Kindern interessiert gewesen und gegenwärtig in dem internationalen Kinderdorf „Pestalozzi" in Trogen in der Schweiz tätig, wo sie 30 DM in der Woche verdient. Und der Eisstar, der von der internationalen Presse einheitlich in den Himmel gehoben worden war, begann ein ganz anderes Leben in der Schweiz mit dem Schrubben von Fußböden, dem Waschen dreckiger Wäsche und ähnlichen unangenehmen Dingen, die mit der Pflege von Kindern verbunden sind.

In dieser philantropischen Stiftung ist Jeanette heute glücklich. Dort leben 200 verwaiste Kinder, die Opfer der bösen Zeit, um dort für ein neues und glücklicheres Leben vorbereitet zu werden. Jeanette Altwegg ist überdies die Tochter eines englisch naturalisierten Schweizers, wenn auch in Indien geboren, so doch mit vielen Bindungen an die Schweiz. Der Vater, der eine schweizerische Wollfirma in Indien vertrat, siedelte nur nach England über, weil die einjährige Jeanette schwer an Malaria erkrankte und in gemäßigtem Klima leben mußte.

Vielleicht war der aufregendste Tag ihres jungen Lebens jener Februar, an dem sie die Goldene Medaille errang und den Union Jack am Maste flattern sah. Ihr stolzester, ihr menschlichster Tag war aber der folgende, an dem sie genug moralische Kraft bewies, den schillernden Verlockungen einer Talmiwelt zu entsagen, um künftig Dienste für eine humane Arbeit zu leisten. Sie hat damit echte olympische Gesinnung bewiesen. Die Sportwelt sollte Jeanette Altwegg nicht vergessen und sie immer ehren. Sie hat mit 21 Jahren ein Beispiel gesetzt, das hoffentlich andere Olympiasieger verpflichtet!

Sportfunk am Wochenende

Samstag, UKW: 18.30—19.00 Uhr: Sport am Wochenende.

Mittelwelle: 19.20—19.30 Uhr: Aktuelles vom Sport.

Sonntag, UKW: 16.00—17.00 Uhr: Die Sportreportage mit Ausschnitten von den Fußball-Meisterschaftsspielen Borussia Dortmund — 1. FC Köln und 1. FC Nürnberg — Eintracht Frankfurt sowie vom Eishockey-Länderspiel Schweiz — Deutschland in Basel, Aktuelles vom Sport; 18.00—18.15: „Falsch getippt" mit Toto- und Fußball-Ergebnissen; 20.10—20.15: Erste Sportnachrichten; 23.05—23.15: Letzte Sportnachrichten mit einem Bericht vom Abschluß des Sechstagerennens in Münster.

Mittelwelle: 17.30—18.00 Uhr: Sportbericht mit Reportagen vom Fußball-Meisterschaftsspiel Borussia Dortmund — 1. FC Köln, vom Berliner Totengedenkschwimmen und vom Endspiel um den Hockey-Silberschild Berlin—Niedersachsen in Berlin, Toto-Ergebnisse; 19.15—19.30: Erste Sportnachrichten; 21.55—22.05: Zweite Sportnachrichten.

ETWAS ZUM KOPFZERBRECHEN

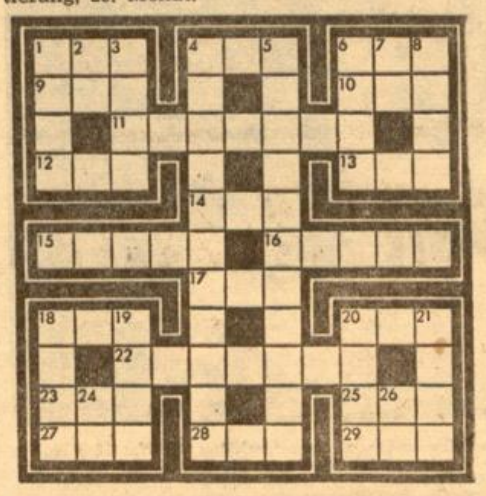
Wortverwandlung

B	O	R	A	B	A	H	N	H	A	A	G
M	U	N	D								
S	A	R	G	R	A	T	E	W	A	L	L

Das in der Mitte der Figur angegebene Wort „Mund" soll in die oben und unten genannten Wörter verwandelt werden. Jedes Wort darf sich vom vorhergehenden nur in einem Buchstaben unterscheiden, und keines der 18 einzusetzenden Wörter darf zweimal verwendet werden.

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 1. Gotteshaus, 4. Charaktereigenschaft, 6. Pfad, 9. Großmacht, 10. geistesgestört, 11. Gitterstoff, 12. Landbesitz, 13. russ. Strom, 14. feierliches Gedicht, 15. hl. Schrift des Islam, 16. Rätselart, 17. Mädchenname, 18. Schicksal, 20. Regeleinfall, 22. Fleischgericht, 23. Segelstange, 25. deutscher Badeort, 27. Baumteil, 28. rinnenförm. Vertiefung, 29. Monat.



Senkrecht: 1. Bodennährstoff, 2. chem. Zeichen für Osmium, 3. Teil des Schiffes, 4. Gliederpuppen, 5. Gemütsveranlagung, 6. Luftbewegung, 7. persönl. Fürwort, 8. früh. Apothekergewicht, 18. griech. Saiteninstrument, 19. Kartenspiel, 20. Berggeist, 21. asiat. Wüste, 24. Spielkarte, 26. ägypt. Gottheit.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — be — be — bel — ben — bes — brus — ca — del — dem — der — des — die — e — e — el — en — erd — eu — ex — fett — ha — i — i — jagd — ku — la — leicht — ma — man — mas — na — ni — nie — nuss — öl — on — pa — pik — ro — sa — se — sel — sel — ser — si — ta — tan — tät — tho — ti — tracht — treib — tro — vi — wie, sollen zwanzig Wörter gebildet werden. Die ersten Buchstaben, von oben nach unten, und die dritten, von unten nach oben gelesen, ergeben eine Lebensweisheit.

Bedeutung der Wörter: 1. afrikan. Land, 2. Sozialist (1840—1913), 3. kleines Raubtier, 4. Dichtungsart, 5. span. Stadt, 6. Vollstreckung, 7. Einfalt, 8. griech.: Unterwelt, 9. Erdteil, 10. Elbezufluß, 11. Mißfallensäußerung, 12. Männername, 13. sprödes Pflanzenfett, 14. größeres Jagdunternehmen, 15. Naturkatastrophe, 16. zweisitz. Fahrrad, 17. Erfinder eines Verbrennungsmotors, 18. Kaukasusgipfel, 19. Gemeinheit, 20. Angehöriger der Handelsmarine.

Domino mit Wörtern

be — dan — ge — in — ra — se — sen — te. Aus diesen Silben sollen acht zweisilbige Wörter gebildet werden; die Schlußsilbe jedes Wortes ist zugleich Anfangssilbe des folgenden. Bei richtiger Lösung bilden die Wörter eine geschlossene Kette.

Kleiner Stoßseufzer

ERT SEINE MISCH ESIS MNICH ASSI TAL TSEL WENNE LESKO BERP In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben die vorstehenden Satzbruchstücke einen Stoßseufzer.

Ein alter Trojaner

Ion — Robe — Erich — Tender — As — Leine — Anne — Ur — Ar.

Jedem der vorstehenden Wörter soll eines der nachfolgenden vorangesetzt werden, so daß neue sinnvolle Begriffe entstehen. Ihre Anfangsbuchstaben nennen einen sagenhaften Griechen. Akt, Alb, Eli, Garde, Made, Marke, Norm, Not, Ode.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 1. Motor, 4. Leine, 7. Ehe, 9. Ross, 11. Oise, 12. Strauß, 15. Schlosserei, 16. Methode, 18. Aden, 19. Elba, 21. Ana, 23. Talar, 24. Ideal. — Senkrecht: 1. Mir, 2. Tass, 3. Ra, 4. le, 5. Iris, 6. Ede, 8. Hradschin, 10. Stollen, 11. Ostende, 13. USA, 14. Lid, 16. Mehl, 17. Elbe, 18. Ast, 20. All, 21. Ar, 22. Ai.

Rätselgleichung: a = Rom, b = Leo, c = Hund, d = Juli, e = As, x = Romeo und Julia.

Silbenrätsel: 1. Einsiedelei, 2. Internist, 3. Novellette, 4. Ukelei, 5. Nebelhorn, 6. Nachruf, 7. Urheber, 8. Emu, 9. Tagore, 10. Zumbusch, 11. Liane, 12. Erker, 13. Bakkarat, 14. Erato, 15. Nimrod. — Ein unnütz Leben ist ein früher Tod!

Was ist denn das? 1, c — 2, a — 3, b — 4, b.

Berühmte Oper: 1. Tip — Eid, 2. Ida — Ode, 3. Rom — Bor, 4. Ems — Amt, 5. Fez — Ren, 6. Inn — Gnu, 7. See — Met, 8. Dom — Pol. — Idomeneo.

Aus dem Adreßbuch: 1. Heilpraktiker, 2. Angestellter, 3. Milchfrau, 4. Bankier, 5. Uhrmachermeister, 6. Rechtsanwalt, 7. Gärtnerin. — Hamburg.

Großeinsatz von Wärmeberatern

Herr „Kohlen lau“ wird wieder aktuell

Schadhafte Feuerungsanlagen „verheizen“ Millionen — Wirtschaftsministerium verteilt „Aufklärungsbroschüren“

Essen. „Zehn Millionen Tonnen Kohle könnten wir jährlich theoretisch im ganzen Bundesgebiet einsparen, wenn alle Fehlerquellen an den Heiz- und Kraftanlagen beseitigt und das Bedienungspersonal entsprechend geschult wäre“, erklärte die „Arbeitsgemeinschaft zur Pflege der Wärmewirtschaft“ in Essen und wartet mit eindrucksvollen Zahlen auf:

Die seit mehr als sechs Jahren im Bundesgebiet bei der Beratung von Groß- und Kleinbetrieben tätigen zahlreichen Wärmeingenieure sind nämlich umfangreichen Kohleverschwendungen auf die Spur gekommen. Bei Untersuchung der Heiz- und Kraftanlagen von 9110 Industrieunternehmungen, die jeweils mehr als 20 Tonnen Kohle verbrauchen, konnte festgestellt werden, daß durch — teilweise nur geringfügige — Umbauten und Reparaturen im Durchschnitt 11,6 Prozent des bisherigen Kohlenverbrauchs, das sind in diesem Fall 5 404 940 Tonnen Steinkohle jährlich oder 297 271 700 DM eingespart werden könnten. Bei der Ueberprüfung von 300 Kesselanlagen fanden Wärmeingenieure heraus, daß nur neun Anlagen 85 Prozent ihres Wirtschaftsgrades ausgenutzt waren.

Schuld an diesem nutzlosen Kohlenverbrauch waren Bedienungsfehler der Heizer, ungenügende Reinigung, schadhafte Wärme-Isolierung bei den Rohrleitungen und Mängel der Feuerung. Ein ähnliches Ergebnis zeigte die Ueberprüfung von rund 13 000 Kleinverbraucherbetrieben (Behörden, Schulen, Krankenhäuser, Gärtnereien und Bäckereien). Dort könnten jährlich durchschnittlich 15.1 Prozent des Kohlenverbrauchs, das sind 7,65 Millionen DM, eingespart werden.

Auch die Hausfrau hat man in ihrer Sorge um das warme Zimmer nicht vergessen. Auf Anregung des Verbraucherausschusses beim Bundeswirtschaftsministerium ist unter Mitarbeit zahlreicher Hausfrauen- und Wirtschaftsverbände eine Broschüre „Kohle sparen — aber wie?“ schon vor einiger Zeit herausgegeben worden. In diesem Heft werden der Hausfrau praktische Ratschläge erteilt. Für eine großzügige Verteilung der Broschüre an alle Haushaltungen hat bisher jedoch das Geld gefehlt.

Aufgrund aller dieser Erfahrungen müßte man annehmen, daß „Kohlenklau“ nun bald endgültig vertrieben sein wird. Das aber ist nicht der Fall, dort wo nicht gewisse Wirtschafts- oder Fachverbände, wie die Eisenhüttenleute, die Wärmebehandlung zu einem festen Bestandteil ihres Arbeitsprogramms gemacht haben, ist man sehr zurückhaltend. Wenn die technische Untersuchung und Behebung der festgestellten Mängel kostenlos vorgenommen würden, hätte wohl kaum ein Betriebsinhaber etwas dagegen einzuwenden.

Um achttausend Mark geprellt

Braunschweig. Einem Betrüger ist die 34 Jahre alte Elfriede Freitag aus Timmerlah bei Braunschweig zum Opfer gefallen, die am Sonntag in der Funklotterie des NWDR den ersten Preis von 10 000 Mark gewonnen hat. Am Donnerstagmorgen erschien bei ihr ein angeblicher Angehöriger des Bundeskriminalamtes mit dem Verlangen, er müsse das Geld einziehen, weil es irrtümlich zweimal ausgezahlt worden sei. Fräulein Freitag fuhr mit dem Schwindler nach Braunschweig, hob die dort noch auf ihrem Konto stehenden 8000 Mark ab und händigte sie dem Fremden ohne Quittung aus.

Sie wollte kein gestohlenes Rad

Frankfurt. Als ein 36jähriger Frankfurter seiner Braut ein funkelnagelneues, gestohlenes Fahrrad schenken wollte, schickte das Mädchen ihn sofort zurück mit dem Auftrag, das Rad dahin zu bringen, wo er es hergeholt habe. Der Verlobte gehorchte auch und brachte das Fahrrad an die gleiche Stelle. Um es ganz korrekt zu machen, schloß er es sogar wieder an. Dabei wurde er von dem Eigentümer überrascht und der Polizei übergeben.

„Nationale Souveränität“

Allensbach/Bodensee. „Wissen Sie, was ‚nationale Souveränität‘ bedeutet?“, fragte das Institut für Demaskopie einen maßgerechten Bevölkerungsquerschnitt von 2000 Personen im Bundesgebiet und in Westberlin. Ueber die Hälfte (53 v. H.) sagte „Nein“. Zwei Fünftel (40 v. H.) wußten Bescheid. Die übrigen sieben v. H. gaben Definationen wie „bedeutet Einigkeit“ — „wenn dem Staat alles gehört“ — „wenn alle Völker miteinander gut sind“ — „ein Ausdruck der Nazis“ — „wenn ich ein Deutscher bin, habe ich deutsche Souveränität“ — „man benimmt sich anständig gegenüber Ausländern“ — „Bündnis mit dem Westen“ — „nationaler Sozialismus“ — „den Befehlen gehorchen“.

29 v. H. der Personen mit Volksschulbildung, aber 83 v. H. der Befragten mit Oberschulbildung erwiesen sich als ausreichend informiert.



Schmerzhaftes Rheuma
Ischias, Neuralgien, Gicht
Kreuzschmerzen, heftige Muskel- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel **Romigal** selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. Harnsäurelösend, unschädlich. Ein Versuch wird Sie überzeugen.

Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.25, Großpackung M 3.20. In allen Apotheken

Gesch. Hs. m. frw. kompl. Metzg. Einfahrt, Neubau für 45,000.— DM. Gesch. Hs. m. Gaststätte zu verk. Gesch. Hs. 1 Lad. + 22 Zim. f. 35,000.—. Etg. Hs. 20 Zim. m. Einf. für 25,000.—. Haushalt- + Eisenw. Gesch. m. Woh. z. verk. Etg. Hs. Neub. 18 Zim. b. 20,000.—; Etg. Hs. 19 Zim. m. 1500 qm f. 30.000.—. Ladl. Stadtm. gegen Mietvorauszahl. zu verm.; Ladl. f. Drogerie geeignet u. Wohn. z. verm.; Ges.: Klein-Etg. Gesch. Häus. Neub. u. s. w.

Immobilien HELD
SCHLIEPSTR. 4 · RUF 22593
DORTMUND

Dame, 40 J., kompl. Haushalt, DM 70000.— Vermögen;
Jurist, in leit. Behördenstellung, 45 J., wünschen Heirat durch Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstr. 76
Ruf 21984
Tägl., auch sonntags, v. 10-18 Uhr, außer montags.

+ Hilfe +
f. Männer und Frauen durch weltbekannte Stärkungs- und Anregungsmittel. Kostenl. Beratungsschriften gegen DM 0.50 (Briefmarken) durch das führende **Internationale Versandhaus Gisela, Stuttgart 540r, Postfach 802.**

TEPPICHHAUS
Schreiber
Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe
Ruf HAGEN 4084

Vom **Fachmann**
28 gebrauchte **KLAVIERE** m. Gar. günst. z. verk. Zahlungserleichterung, Lieferung frei Haus.
H. van Bremen, Dortmund, Arndtstr. 33

Leitz-
Unterschriftsmappen, Vorordner, Briefordner.
WILH. BELL JR., HALVER

Pinckenbeck
Um Ihnen einmal die Größen der Brillanten vor Augen zu führen, habe ich in meiner Auslage ein Etui mit losen Steinen in den Größen 0,10 car. bis 2 car. ausgestellt.
Dortmund — Westenhellweg 45

„Hicoton“, altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65. In allen Apotheken.

Unsere
November-Schlager in Baumwollwaren

Trockentücher
50x50 cm, reine Baumwolle, rotkariert . . Stck. **0.68**

Gerstenkornhandtücher
40x90 cm, reine Baumwolle, weiß mit rotem Rand . . . . . Stck. 0.98, **0.85**

Frottierhandtücher
45x90 cm, reine Baumwolle, verschiedene Farben . . . . . Stck. **1.68**

Derartige Preise bei guter Qualität in allen Artikeln bietet

KRAUSE
LÜDENSCHEID.



19 jährige kaufm. Angestellte
ungekündigt in Industriebetrieb tätig, sucht zum 1. 1. bezw. 1. 2. 1953, neuen Wirkungskreis als
Buchhalterin im Raum Halver.
Handelsschulausbildung, gute Kenntnisse in kaufm. Buchführung, Kurzschrift und Maschinenschr. Zuschriften erbeten unter Nr. 865 an Allgemeinen Anzeiger.



Unser Wäschedoktor verordnet:
Saubere Wäsche in duftiger Frische durch
BOTIL
Selbsttätig
Mühelos, schonend und einfach eingeweicht, gekocht, gewaschen.
Das ist alles!

3 Jahre Kredit! In- u. ausl. Motorr. ab 2.66 wö. Ohne Anz. bes. Bed. Häßler, Hamb.-Stell. 662.

Gut erhaltener
Zimmerofen
billig abzugeben. Zu erfr. in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Gut erhaltener moderner
Wohnzimmertisch (Eiche)
preiswert abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Gut erhaltene elektr.
Eisenbahn
Spur 0 mit allem Zubehör billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

Guterhaltene
Schreibmaschine
preisgünstig abzugeben.
Amts-Sparkasse Halver

Biete
2-Zimmerwohnung
Nähe Halver gegen verlorenen Baukostenzuschuß. Schriftl. Angebote unter Nr. 866 an Allgem. Anzeiger.

Achten Sie beim Einkauf von Korn auf dieses Gütezeichen der Kornkette
Ständige Kontrolle verbürgt Reinheit und Bekömmlichkeit

Für geregelten Stuhl
Neda Früchtewürfel
das natürliche Mittel, unschädlich, mild, zuverlässig

Der schweigende Mund
Eine Frau steht unter Mordverdacht und schweigt.
Mit Oskar Homolka · Gisela Uhlen · Curd Jürgens
Albin Skoda · Gusti Wolf · Edith Mill
Ein ungewöhnlicher Kriminalfall wird zum Prüfstein einer Ehe. Der Tatsachenbericht der Radio-Illustrierten »West-Funk«
Samstag bis Montag 20 Uhr · Sonntag 17 Uhr

Samstag 17 Uhr · Samstag 22.15 Uhr Spätvorstellung
Sonntag 22.15 Uhr: Spätvorstellung.
Der Farbgroßfilm:
Silberkönig
Joan Leslie — James Craig
Kraftstrotzende Menschen, riesige Wildpferdherden und die unverfälschte Natürlichkeit Kanadas in einem überwältigenden Farbfilm.
Lichtspiele Karlshöhe



Wer sein Geld sauer verdienen muß
wird erst recht darauf achten, nur solche Möbel zu erwerben, die ein Leben lang immer schön sind. Das weiß Ihr Heim-Spezialist, und deshalb bringt er für Sie Wohn- und Schlafzimmer, die überzeugend schön sind und immer glücklich machen. Dazu preis- und zahlungsgünstig:
Wenn Sie uns besuchen, sind Sie immer frei in Ihren Entscheidungen. Also können Sie sich auf jeden Fall in unserer Möbelschau zwanglos informieren. Dazu rät Ihr
HEIM-SPEZIALIST
Möbel-Lukas
HAGEN / AM MARKT
Frankfurter Straße 90

Vertrauensleute
(Auskunftteiler) zu unbenberuflicher Mitarbeit für Brügge, Halver und Umgebung von führender Handelsauskunftei gesucht. Angebote unt. OS 2361 an **Werbeg, Dortmund**, Westenhellweg 47.

Zuverlässige
Hausgehilfin
gesucht.
Frau Alfred Jung,
Halver/Haus Sonneck

Zu Ostern wird ein
kaufm. Lehrling
(männl. oder weibl.) eingestellt für Verkauf und Versand (Textilbranche).
Handgeschr. Bewerbung mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Nr. 867 an Allgem. Anzeiger, Halver.

Bin unter Nr. 654 telefonisch zu erreichen.
August Berker
Grabaufmachungen
Grabpflege
Halver, Elberfelder Str. 33



Fordern Sie von LUDWIG HEUMANN & CO., NÜRNBERG, unverbindliche, kostenlose Zusendung des Sonderprospektes
OD 1445

Marken-Waschmaschinen
vom Hersteller sind billiger. Prospekte sendet Ihnen kostenlos.
E. Graumann, Rummenohl 4 i. W.

